

Wald und Erholung – Fallstudien Hürstholz und Villmergen

Ergebnisse der Befragungen in den Pilotgebieten Hürstholz (Stadt Zürich) und Villmergen (Kanton Aargau)

Regionale Fallstudien im Rahmen von
WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell

Impressum

Herausgeber:

OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil, Institut für Landschaft und Freiraum ILF

Autorin und Autor:

Lea Ketterer Bonnelame, ILF OST, lea.ketterer@ost.ch

Dominik Siegrist, ILF OST, dominik.siegrist@ost.ch

in Kooperation mit dem Projektteam WaMos 3

Kontaktadresse:

ILF Institut für Landschaft und Freiraum
Fachbereich Naturnaher Tourismus & Pärke
OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil
Tel: +41 58 257 47 94; ilf@ost.ch

Zitiervorschlag:

Ketterer Bonnelame, Siegrist Dominik (2021). Wald und Erholung – Fallstudien Hürstholz und Villmergen. Ergebnisse der Befragungen im Hürstholz und Villmergen im Rahmen von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Zusammenfassung

Das BAFU hat 2019 ein Konsortium der Eidg. Forschungsanstalt WSL, HEPIA Genève, OST Ostschweizer Fachhochschule und Universität Lausanne mit der Durchführung des Waldmonitoring WaMos 3. In Modul 2 führten die HEPIA und die OST im Rahmen von regionalen Fallstudien Befragungen in drei Pilotgebieten einerseits im urbanen und periurbanen Raum und andererseits in drei Gebirgskantonen durch. Die regionalen Fallstudien im urbanen und periurbanen Raum liefern Aussagen zum Naherholungsverhalten der Bevölkerung im Wald: So zum Beispiel zur Häufigkeit und die Länge des Aufenthaltes, der Anreisezeit und -mobilität und den ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Erholungssuchenden nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand gefragt. Die Befragungen fanden in den Pilotgebieten Bois d'Humilly (Kanton Genf), Hürstholz (Stadt Zürich) und Villmergen (Kanton Aargau) statt.

Folgende Untersuchungsfragen stehen im Zentrum:

- In welchen Wäldern und wo in diesen Wäldern halten sich die Erholungssuchenden auf? Auf welchen Wegen an welchen Orten bewegen sich die Erholungssuchenden im Wald?
- Wie werden bestimmte Erholungsorte im Wald mit den verschiedenen Sinnen wahrgenommen?
- Wie werden bestimmte Erholungsorte im Wald qualitativ bewertet (auch Waldbilder und -typen)?
- Welche Waldökosystemleistungen nehmen Erholungssuchende an einem bestimmten Erholungsort im Wald auf welche Art und Weise wahr?
- Welche Präferenzen für Infrastrukturen, bestimmte Wege, etc. haben Erholungssuchende im Wald?
- Mit welcher Motivation und welchen Bedürfnissen suchen die Erholungssuchenden den Wald auf?

Vorliegender Bericht zeigt die Ergebnisse der Befragungen in den beiden Pilotgebieten Hürstholz in der Stadt Zürich sowie dem Naturwaldreservat in Villmergen, Kanton Aargau.

Das **Hürstholz** ist ein wichtiges Nächst- und Naherholungsgebiet in der Nähe von baulichen Verdichtungsgebieten in der Stadt Zürich. Es wird insbesondere zur Erholung in der näheren Wohnumgebung aufgesucht, wobei auch die sozialen Aktivitäten auf der mitten im Wald liegenden Hürstwiese einen hohen Stellenwert haben. Das Pilotgebiet **Villmergen** ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bevölkerung von Villmergen aber auch auswärtigen Besuchern. Generell wird das Gebiet auch für längere Aufenthalte aufgesucht. Spazieren, Wandern, Grillieren/Bräteln sowie mit Kindern draussen sein bilden die am meisten genannten Aktivitäten. Neben den Ausflügen spielt auch die Holzgewinnung Privater, die ein eigenes Waldstück besitzen, eine wichtige Rolle.

Die Ergebnisse der Befragungen zeigen im Allgemeinen, dass sich ein grosser Teil Erholungsnutzung an **bestimmten bevorzugten Orten** und auf **beliebten Wegen** abspielt. Je nach Charakter eines Gebietes können dabei jedoch Unterschiede auftreten, z.B. wenn es in einem Wald wie in Villmergen eine grössere Zahl attraktiver Orte und Wege gibt, oder wenn sich die Erholungsinfrastrukturen an einem Ort konzentrieren wie im Hürstholz.

Waldstrassen und -wege sowie Bänke gehören zu den wichtigsten gewünschten **Infrastrukturen**. In den Stadtwäldern gefallen insbesondere barrierefreie Wege. Auch eingerichtete Feuerstellen sind gern gesehen. Präferenzen für weitere Infrastrukturen sind eher walddspezifisch, so z.B. waldpädagogische Infrastruktur. Es zeigt sich eine unterschiedliche Ausrichtung bezüglich Erholungsnutzung der einzelnen Wälder: Während das

Hürstholz eher von Naherholer*innen zum Spaziergang benutzt wird, wird das Naturwaldreservat in Villmergen gerne von Personen benutzt, die grillieren und sich länger im Wald aufhalten.

Die **Motive** der Erholungssuchenden sind abhängig vom jeweiligen Wald, den sie besuchen. Zwar dominieren in beiden Wäldern (wie auch in der nationalen Umfrage) die Motive rund um das Naturerlebnis, das Rauskommen aus dem Alltag und das Geniessen der guten Luft. Dabei wird der Stadtwald Hürstholz vielfach genutzt, um sportlich aktiv zu sein, während im periurbanen Villmergen die Zeit mit Familie und Freunden einen grösseren Stellenwert hat.

Die **Anreise zum Wald und die gewählte Mobilität** sind abhängig von der Lage des Waldes. Die Anreise zum periurbanen Wald Villmergen erfolgt häufiger mit dem Auto oder dem Fahrrad und seltener zu Fuss. Der städtische Wald Hürstholz, hat einen sehr überdurchschnittlich hohen Anteil von Besuchenden, die zu Fuss in den Wald gelangen.

Der Vergleich der beiden Wälder im Hürstholz und in Villmergen – zeigt, dass es doch einige wald- und ortsspezifische Unterschiede bezüglich dem Verhalten und den Wünschen/Bedürfnissen der Erholungssuchenden gibt. Dabei kommen die unterschiedlichen Charakteristika von Stadtwäldern und Erholungswäldern im stärker ländlich geprägten periurbanen Raum zur Geltung. Die Wälder werden von unterschiedlichen Typen von Erholungssuchenden besucht und dementsprechend genutzt. Stadtwälder wie das Hürstholz werden insbesondere gerne wegen ihrer Nähe zum Wohnort genutzt und sind gut zu Fuss erreichbar sein. Wälder im periurbanen Raum wie in Villmergen werden oft auch von Erholungssuchenden aus der weiteren Umgebung besucht. Generell zeigt sich, dass die Wälder trotz ihrem unterschiedlichen Charakter wichtige Orte des Naturerlebens darstellen. Sie werden von den Besucherinnen genutzt, um Pausen im Grünen zu machen, um einfach zu sein, sich zu bewegen, Sport zu treiben. Nicht zu vernachlässigen sind dabei auch soziale Aktivitäten wie Picknicken und Grillieren. Aufgrund der Befragungsergebnisse erscheint es von zentraler Bedeutung, dass die Erholungssuchenden attraktive Orte in den Wäldern vorfinden. Hotspots sind wichtige Motive, weswegen ein Wald aufgesucht wird. Das können Waldwiesen, Rast- und Grillplätze, Gewässer oder Bänke mit Aussicht sein. Daneben ist ein attraktives Wegenetz wichtig, da eine Hauptaktivität im Wald das Spazieren und Wandern ist.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
1.1	Ausgangslage	7
1.2	Ziele und Fragestellung.....	8
1.3	Pilotgebiete	8
1.4	Methode und Vorgehen.....	9
1.4.1	Entwurf Fragebogen	10
1.4.2	Vorbereitung der Befragungen	10
1.4.3	Durchführung der Befragungen.....	10
1.4.4	Auswertung der Befragungen.....	11
2.	Ergebnisse	12
2.1	Aufenthalt im Wald/Waldbesuch	12
2.2	Charakterisierung der Befragten	30
3.	Fazit.....	35
	Referenzen.....	39
	Anhang.....	41
	Anhang 1 – Fragebogen Hürstholz	41
	Anhang 2 – Fragebogen Villmergen	1

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beliebteste Orte – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)	13
Abbildung 2: Heatmap der beliebtesten Orte – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)	14
Abbildung 3: Beliebteste Orte – Villmergen (Quelle: eigene Darstellung).....	15
Abbildung 4: Heatmap der beliebtesten Orte – Villmergen (Quelle: eigene Darstellung)	16
Abbildung 5: Beliebte Routen – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)	17
Abbildung 6: Wordcloud Wege – Hürstholz.....	17
Abbildung 7: Motive für den Waldbesuch – Hürstholz	18
Abbildung 8: Motive für den Waldbesuch – Villmergen	19
Abbildung 9: Häufigkeit des Waldbesuchs im Frühling, Sommer, Herbst – Hürstholz und Villmergen.....	20
Abbildung 10: Häufigkeit des Waldbesuchs im Winter – Hürstholz und Villmergen.....	20
Abbildung 11: Waldbesuch in den letzten 12 Monaten – Hürstholz und Villmergen.....	21
Abbildung 12: Aufenthaltsdauer im Wald – Hürstholz und Villmergen.....	22
Abbildung 13: Anreisezeit zum Wald – Hürstholz und Villmergen	23
Abbildung 14: Anreisemobilität – Hürstholz und Villmergen.....	23
Abbildung 15: Waldbesuch seit wievielen Jahren – Hürstholz und Villmergen	24
Abbildung 16: Gründe Waldbesuch – Hürstholz	25
Abbildung 17: Gründe Waldbesuch – Villmergen	25
Abbildung 18: Aktivitäten bei Waldbesuch – Hürstholz und Villmergen	26
Abbildung 19: Akzeptanz von Infrastrukturen – Hürstholz	27
Abbildung 20: Akzeptanz von Infrastrukturen – Villmergen	28
Abbildung 21: Mehr oder weniger Einrichtungen – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)	28
Abbildung 22: Störungen – Hürstholz und Villmergen.....	29
Abbildung 23: Konkrete Störungen – Hürstholz und Villmergen	29
Abbildung 24: Massnahmen der Besucherlenkung – Hürstholz und Villmergen.....	30
Abbildung 25: Altersverteilung – Hürstholz und Villmergen.....	31
Abbildung 26: Schulabschluss/Berufsausbildung – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)	32
Abbildung 27: Wohnhaft in der Region – Hürstholz und Villmergen.....	32
Abbildung 28: Wohnort – Hürstholz	33
Abbildung 29: Wohnort – Villmergen	33
Abbildung 30: Bewusstsein für das Naturwaldreservat – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)	34

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Im Rahmen seiner Waldpolitik 2020 – Stossrichtung 12.1 – führt der Bund periodische Umfragen zur Einstellung der Bevölkerung zum Wald durch (Waldmonitoring soziokulturell WaMos). Mithilfe dieser Ergebnisse will er eine breit akzeptierte Waldpolitik verfolgen können. Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU wurden im Jahr 1997 WaMos 1 und im Jahr 2010 WaMos 2 durchgeführt.

2019 erfolgte das Waldmonitoring WaMos 3. Das BAFU beauftragte ein Konsortium der Eidg. Forschungsanstalt WSL, HEPIA Genève, OST Ostschweizer Fachhochschule und Universität Lausanne mit der Durchführung.

Das Projekt WaMos 3 besteht aus drei Modulen:

- In Modul 1 führte die WSL eine gesamtschweizerische Bevölkerungsumfrage (mit regionalen Oversamplings) durch, um die Einstellung der Bevölkerung zum Wald zu erheben und die Entwicklung der WaMos-Themen im Vergleich zu den beiden früheren Befragungen zu überprüfen.
- In Modul 2 führten die HEPIA und die OST im Rahmen von regionalen Fallstudien Befragungen in drei Pilotgebieten einerseits im urbanen und periurbanen Raum und andererseits in drei Gebirgskantonen durch.

Die regionalen Fallstudien im urbanen und periurbanen Raum sollen Aussagen liefern zum Naherholungsverhalten der Bevölkerung im Wald. Von Interesse sind die Häufigkeit und die Länge des Aufenthaltes, die Anreisezeit und -mobilität und die ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Erholungssuchenden nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand gefragt. Die Befragungen fanden in den Pilotgebieten Bois d'Humilly (Kanton Genf), Hürstholz (Stadt Zürich) und Villmergen (Kanton Aargau) statt.

Die regionalen Fallstudien in Gebirgskantonen sollen Aussagen liefern zu den Ansprüchen und Bedürfnissen von Tourist*innen bezüglich des Schweizer Waldes. Von Interesse sind die Bedeutung des Waldes beim Entscheid für die Wahl des Ferienortes, die Häufigkeit und Länge des Aufenthaltes, die Anreisezeit und -mobilität und die ausgeführten Aktivitäten. Ebenso wurden die Tourist*innen nach ihren Präferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, etc.) im Wald bzw. am Waldrand gefragt. Die direkte Befragung wurde mit einem Fragebogen in folgenden Tourismusorten durchgeführt:

- Kanton Graubünden: Bergün, Flims-Laax, Pontresina Scuol, Splügen
- Kanton Tessin: Cevio, Olivone
- Kanton Wallis: Evolène, Goms, Val-d'Illeiez Verbier, Zermatt
- Modul 3 der Universität Lausanne beinhaltet die wissenschaftliche politische Analyse der gesamten in WaMos 3 generierten Ergebnisse. Der Bund interpretiert die sich daraus ergebenden Erkenntnisse für seine künftige Forstpolitik.

1.2 Ziele und Fragestellung

Das Ziel der regionalen Fallstudien im urbanen und periurbanen Raum bestand darin, vertiefte geolokalisierte Ergebnisse über das Verhalten und die Präferenzen der Erholungssuchenden in spezifischen Wäldern zu ermitteln. Erwartet wurden Aussagen bezüglich Naherholungsverhalten (z.B. Häufigkeit und Länge des Aufenthaltes, Anreisezeit und -mobilität, ausgeführte Aktivitäten, etc.) und zu den Erholungspräferenzen (z.B. Ausstattung, Wege, Waldbild) im Wald bzw. am Waldrand in ausgewählten Wäldern bzw. Waldtypen in den Pilotgebieten.

Folgende Untersuchungsfragen stehen im Zentrum:

- In welchen Wäldern und wo in diesen Wäldern halten sich die Erholungssuchenden auf? Auf welchen Wegen an welchen Orten bewegen sich die Erholungssuchenden im Wald?
- Wie werden bestimmte Erholungsorte im Wald mit den verschiedenen Sinnen wahrgenommen?
- Wie werden bestimmte Erholungsorte im Wald qualitativ bewertet (auch Waldbilder und -typen)?
- Welche Waldökosystemleistungen nehmen Erholungssuchende an einem bestimmten Erholungsort im Wald auf welche Art und Weise wahr?
- Welche Präferenzen für Infrastrukturen, bestimmte Wege, etc. haben Erholungssuchende im Wald?
- Mit welcher Motivation und welchen Bedürfnissen suchen die Erholungssuchenden den Wald auf?

1.3 Pilotgebiete

Die Pilotgebiete sollten für den urbanen und periurbanen Raum möglichst repräsentativ sein. Die Auswahl erfolgte in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Kantone nach folgenden Kriterien:

- 1) Stadtnahe bzw. städtische Waldgebiete vs. Waldgebiete im periurbanen bzw. periurban-ländlichen Raum. Damit soll berücksichtigt werden, dass die Situation in eher urban und periurban geprägten Erholungswäldern oftmals eine andere ist als in den ländlichen Gebieten.
- 2) Waldgebiete in touristischen Regionen vs. Waldgebiete in nicht-touristischen Regionen. Es besteht insbesondere ein Interesse an der Situation des Waldes für die Erholung in Tourismusregionen.
- 3) Vorhandensein spezifischer Erholungsnutzungen im Pilotgebiet. Auswirkungen bestimmter Erholungsnutzungen wie z.B. Mountainbiken, Seilpark, etc.
- 4) Vorhandensein von hoher Biodiversität und Waldnaturschutz im Pilotgebiet. Betrachtung der Konsequenzen aus der Überlagerung von Erholung mit dem Waldnaturschutz.
- 5) Eignung, um die Erholungsnutzung im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu behandeln, z.B. Buchenwälder im Jura.
- 6) Eignung, um die Erholungsnutzung im Zusammenhang mit intensiver Waldwirtschaft zu behandeln. Konflikte zwischen Erholung und Holzschlag, Wahrnehmung von Holzschlägen usw.
- 7) Gute regionale Verteilung der Pilotgebiete in der Schweiz.
- 8) Pilotgebiet auch für spätere Monitorings. Monitoring ist eine Langzeitaufgabe, die Pilotgebiete sollen auch zukünftig dieser Aufgabe dienen können.

Villmergen (Kanton Aargau): Auswahlkriterien 1, 3, 4, 6, 7

Villmergen liegt im südlichen Kanton Aargau auf der Westseite des Bünztales am Fusse des Rietenberges, welcher fast vollständig bewaldet ist. Villmergen verzeichnet bei rund 7400 Einwohnerinnen eine kontinuierliche Bevölkerungszunahme. Es entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten vom Bauerndorf zu einem periurban-ländlichen Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Gewerbe- und Industriebetrieben. Im Jahre 2010 wurden die Gemeinden Villmergen und Hilfikon fusioniert. Die neue Flächenausdehnung beträgt 1'194 ha, wovon 411 ha mit Wald bedeckt sind. Im Waldgebiet, welches als wichtiges Erholungsgebiet für die lokale Bevölkerung dient, befinden sich zahlreiche Waldwege und mehrere öffentliche Feuerstellen. Durch das Naturwaldreservat, welches direkt angrenzend an das Siedlungsgebiet liegt, führt zudem ein Waldlehrpfad mit verschiedenen Rätselposten. Villmergen ist durch zwei Buslinien von Wohlen AG und Meisterschwanden bzw. Hägglingen her erschlossen. Öffentliche Parkplätze befinden sich beim Seniorenzentrum Obere Mühle, sowie im Dorfzentrum. Diese gute Erschliessung führt dazu, dass besonders an Wochenenden auch auswärtige Waldbesucher*innen zu verzeichnen sind.

Hürstholz (Stadt Zürich): Auswahlkriterien 1, 3, 7, 8

Das Hürstholz ist ein rund 50 Hektaren grosses Waldstück im Norden der Stadt Zürich zwischen den Stadtteilen Affoltern und Seebach. Im Süden und Westen grenzt es direkt an die Siedlungen, im Norden und Osten an offenes Kulturland. Das Gebiet ist durch zahlreiche Waldwege erschlossen. In einer Waldlichtung befindet sich der Spielplatz Hürstwaldwiese, welcher mit Spielgeräten, Sitzgelegenheiten und Grillstellen ausgestattet ist. Das Waldstück wird durch die Bahnlinie Zürich-Oerlikon – Wettingen in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt, über die es zwei Übergänge gibt. Angrenzend an die Bahnlinie befindet sich der Schiessstand Zürich-Affoltern (50 und 25 m). Das Gebiet ist direkt durch die Bushaltestelle Hürstholz (Buslinie 40: Bucheggplatz – Seebach), sowie angrenzend durch den Bahnhof Affoltern sowie weitere Bushaltestellen erschlossen. Öffentliche Parkplätze befinden sich beim angrenzenden Sportplatz Fronwald. Das Hürstholz ist ein traditionelles Naherholungsgebiet der angrenzenden Stadtquartiere. Aufgrund der im neuen kommunalen Richtplan geplanten baulichen Verdichtung ist eine stärkere Zunahme der Erholungsnutzung zu erwarten.

Für den Bois d'Humilly (Kanton Genf, Auswahlkriterien 1, 3, 4, 7) liegt ein Bericht der HEPIA Genève vor.

1.4 Methode und Vorgehen

Die Befragungen in den Fallstudiengebieten wurden mit Erholungssuchenden, die sich in den Wäldern aufhielten, durchgeführt. Dabei wurde auf eine möglichst ausgeglichene Beteiligung der Geschlechter und Altersgruppen geachtet. Die direkte Befragung wurde durch Studierende der OST Ostschweizer Fachhochschule mit Hilfe eines Tablets und dem interaktiven Tool Survey123 for ArcGIS durchgeführt. Dazu wurde insbesondere auf die Möglichkeit fokussiert, auf spezifische Orte und Landschaften bezogene Informationen zu generieren.

Das verwendete Tool bot dabei die Möglichkeit, punktförmige Erholungshotspots zu markieren und zu diesen Orten Fragen beantworten zu können.

1.4.1 Entwurf Fragebogen

Der Fragebogen für die Programmierung im Survey123 for ArcGIS wurde im vierten Quartal 2019 sowie und im ersten Quartal 2020 in Zusammenarbeit mit der HEPIA Genève entworfen. Die Entwürfe wurden in Treffen mit den Vertreter*innen der Fallstudiengebiete sowie mit dem WaMos 3-Projektteam diskutiert und finalisiert. Dabei wurden einige Frageitems aus der nationalen Befragung übernommen. Für die einzelnen Pilotgebiete variieren die Fragebogen aufgrund lokalspezifischer Aspekte bis zu einem gewissen Grad. Neben Fragen mit verschiedenen ankreuzbaren Items, wurden auch offene Fragen gestellt.

Der Fragebogen für die Fallstudiengebiete im urbanen und periurbanen Raum wurde ins Französische übersetzt.

1.4.2 Vorbereitung der Befragungen

Die Vorbereitung der Umfragen beinhaltete die Organisation der Studierenden für die on-site Befragungen sowie die Programmierung des Fragebogens im Tool Survey123 für die Anwendung auf Tablets.

Die Studierenden wurden in einer Einführungsstunde in die Methodik und den Fragebogen eingeführt, so dass sie die Befragungen selbständig vor Ort durchführen konnten.

Als Informationsmaterial für Interessierte wurden Flyer entworfen, die bei den Befragungen in den Gebirgskantonen abgegeben werden konnten. Der Flyer wurden im Herbst 2020 für die Befragungen in den urbanen und periurbanen Fallstudiengebieten angepasst und auf Französisch übersetzt. Die Flyer verfügten auch über einen QR Code mit Link zur Umfrage, damit einzelne Personen, welche aufgrund der Corona-Situation an einer direkten Befragung nicht teilnehmen möchten, trotzdem die Umfrage ausfüllen können. Im Bois d'Humilly wurden einige der Fragebogen auch auf Papier ausgefüllt und per Post zurückgeschickt.

1.4.3 Durchführung der Befragungen

Die on-site Befragungen wurden von Studierenden der OST Ostschweizer Fachhochschule durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Befragungen nicht zum ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt im Frühjahr 2020 durchgeführt werden. Daher fanden die Befragungen in den Wäldern Hürstholz und Naturwaldreservat Hürstholz Ende Oktober bis Ende November 2020 statt. Dieser Zeitraum wurde festgelegt, da der Zustand des Waldes und die Menge des Laubes an den Bäumen am ehesten mit dem ursprünglich festgelegten Zeitraum korrelierten. Aufgrund der Kälte und Nässe während dem Befragungszeitraum war es jedoch unmöglich die angestrebte Zahl von 200 bis 250 an Befragten zu gewinnen. Folgende Anzahl Fragebogen wurden für die beiden Orte erreicht: Hürstholz – 154 Fragebogen, Villmergen – 153 Fragebogen. Die Befragung im Pilotgebiet Bois d'Humilly (GE) musste aufgrund der Corona-bedingten schwierigeren Situation in der Westschweiz auf den Frühling 2021 verschoben werden. 127 Fragebogen wurden zwischen Mitte März und Mitte April 2021 gesammelt. Die Ergebnisse für den Bois d'Humilly sind in einem separaten Bericht von HEPIA auf Französisch dargestellt.

1.4.4 Auswertung der Befragungen

Die Auswertung der Daten wurde hauptsächlich im Excel vorgenommen. Die Auswertung der offenen Antworten wurde mit einem Programm zur Erstellung von Wordclouds analysiert. Die Auswertung und Kartenvisualisierung der georeferenzierten Daten erfolgte mit ArcGIS Pro und der Kartenapplikation von ArcGIS Online (Esri).

Die ausgewerteten Daten sind im nachfolgenden Teil "Ergebnisse" dargestellt.

2. Ergebnisse

2.1 Aufenthalt im Wald/Waldbesuch

Hürstholz: Hürstwiese als Hotspot, aber auch weitere Orte gefallen

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die beliebtesten Orte im Hürstholz, Abbildung 2 zeigt die Heatmap dieser Punkte.

Es zeigt sich, dass die Befragten insbesondere zwei Orte bevorzugen. Dies ist einerseits die Hürstwiese im Süden des Waldes sowie ein Ort im Norden des Waldes mit Feuerstelle beim Wolfswinkel. Daneben gefallen auch einzelne Punkte an der Ostseite des Waldes und im Waldesinnern. Die Heatmap bestätigt diese Ergebnisse.

Die Befragten wurden gebeten, Stichworte zu ihrem beliebtesten Ort zu nennen. Rund ein Drittel der Befragten im Hürstholz gibt die Hürstwiese an. Sie wird insbesondere geschätzt, da sie eine sonnige, schöne und offene Wiesenfläche ist, die Feuerstellen, Tische und Bänke bietet. Genannt werden als Vorzüge auch Begegnungsorte für das Picknicken und Sitzen/Liegen, ein Ort zum Treffen von Freunden, Spielen von Kindern und Aufhalten von Schulklassen oder der Waldspielgruppe. Genannt wurden auch die Nähe zum Wohnort sowie die Ruhe und die wenigen Menschen, insbesondere im Herbst und Winter.

Der andere beliebte Ort im Norden des Hürstwaldes beim Wolfswinkel wird wegen dem Ausblick aufs Feld bzw. der Aussicht ins Tal sowie der Feuerstelle geschätzt. Der Ort wird als etwas ruhiger und von weniger Leuten besucht beschrieben als die Hürstwiese. Einige Befragte nennen ihn Geheimplatz und ein Ort um den Sonnenuntergang zu genießen. Einige Befragte markierten Punkte im Osten des Waldes. Dort gefällt ihnen insbesondere die Sitzbank in der Sonne, der Ausblick aufs Kulturland und die Nähe zum Bauernhof und Hofladen.

Wenige Punkte wurden im Westen des Waldes gesetzt. Als Vorzug wird erwähnt, dass weniger los ist und dass das Sofa der Waldspielgruppe dort sei. Einzelne Punkte im Waldesinneren sind insbesondere beliebt, weil gerade dieses Waldstück besonders gefällt, eine bestimmte Bank dort steht und der Ort weniger besucht und ruhiger ist.

Abbildung 1: Beliebteste Orte – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)

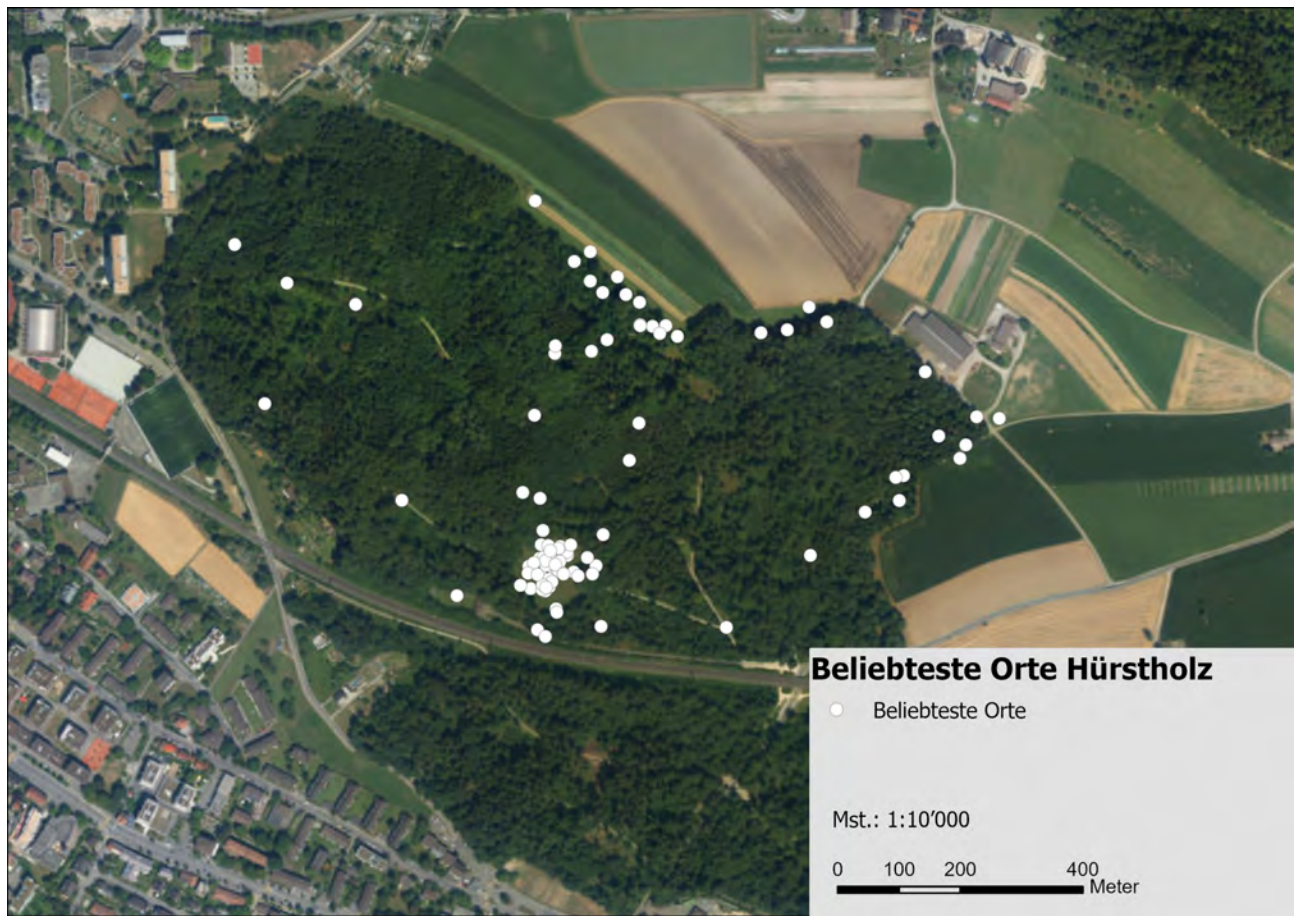
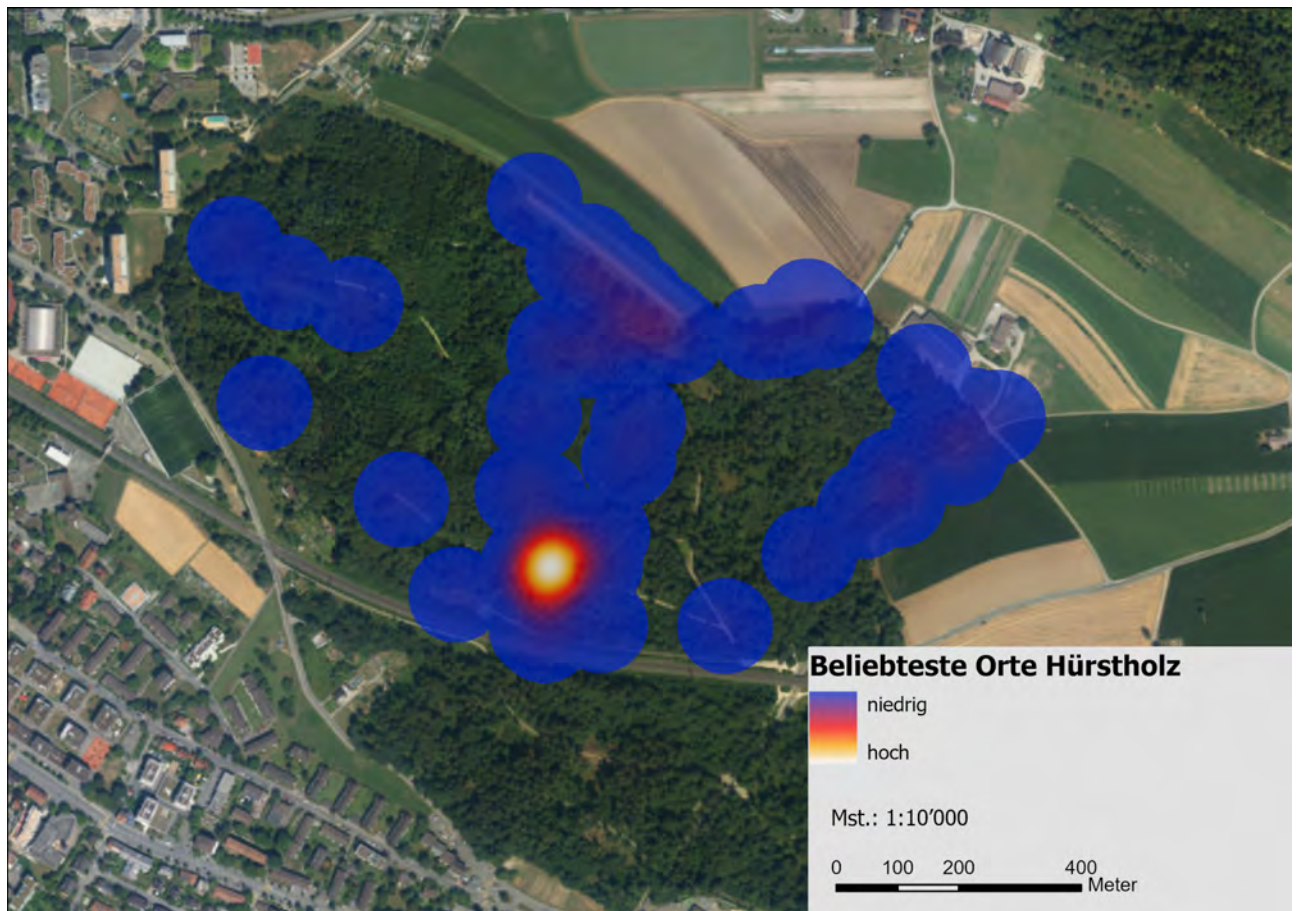


Abbildung 2: Heatmap der beliebtesten Orte – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)



Villmergen: Grillstellen gehören zu den beliebtesten Orten

Abbildung 3 gibt einen Überblick über die beliebtesten Orte in Villmergen, Abbildung 4 zeigt die Heatmap dieser Punkte.

Auffallend ist, dass die Befragten ihre beliebtesten Orte über den ganzen Wald hinweg markierten, und nicht nur im Naturwaldreservat in dem befragt wurde. Im Vergleich dazu sind auf der Heatmap drei Häufungen von Punkten ersichtlich.

Einer der beliebtesten Orte gemäss Heatmap ist der Grillplatz am Sagiweiher mit Bänken, Tischen und Grill im Südosten des Waldes. Der Ort wird als schön beschrieben und vor allem der Weiher gilt als attraktiv, insbesondere für den Aufenthalt mit Kind. Beliebt sind auch der Waldspielplatz und das Waldsofa sowie die Möglichkeit zum Spielen am Bach.

Als zweiter sehr beliebtester Ort nannten die Befragten den Picknickplatz Chalofen, in der Nähe des Sagiweihers auch im Südosten des Waldes. Der Ort wird als gut zugänglich und nahe vom Zuhause, schön und gemütlich zum Verweilen beschrieben. Auch hier wird insbesondere die Feuerstelle und die Infrastruktur geschätzt, vor allem da die Hütte einen geschützten Ort bietet, der für kleine Feiern und Feste benutzt werden kann. Bei einer Reihe der Befragten hängen Kindheitserinnerungen (z.B. Samichlaus, Aufenthalt mit Waldspielgruppe, etc.) an diesem Ort.

Ein dritter beliebter Ort ist der Grillplatz Bergmättli im Nordosten des Waldes. Geschätzt werden auch hier Tische, Bänke und Grillstelle. Geschätzt sind die Aussicht sowie die grosse Wiese. Für den Aufenthalt mit Kindern sei der Ort optimal, einige der Befragten bereits seit ihrer Kindheit kennen. Einzelne Befragte geben an, in der Nähe des Bergmättli selber ein Waldstück zu besitzen oder jemanden zu kennen, der ein solches besitzt. Sie kommen gerne an diesem Ort, um zu holzen.

Eine weitere Häufung markierter Orte befindet sich beim Tanzplatz am höchsten Punkt des Waldes. Der dortige Wald wird als mystisch, unverändert, wild und natürlich beschrieben, auch ein Sumpfgebiet wird erwähnt. Auch in diesem Gebiet (ausserhalb des Naturwaldreservats) verfügen einige der Befragten über Waldeigentum. in diesem Gebiet haben.

Ein vereinzelt markierter Ort am Waldrand auf der Nordost-Seite des Waldes wird wegen der Aussicht aufs Dorf geschätzt und verfügt über eine Grillstelle. Auch dieser Ort gehört nicht mehr zum Naturwaldreservat.

Auf die Frage, ob sich die Befragten bewusst sind, dass sie sich in einem Naturwaldreservat aufhalten, geben zwar immerhin 67% an, sich dessen bewusst zu sein (siehe auch Abbildung 30). Wenn es jedoch darum geht, die schönsten Punkte zu beschreiben, wird das Naturwaldreservat nicht erwähnt.

Abbildung 3: Beliebteste Orte – Villmergen (Quelle: eigene Darstellung)

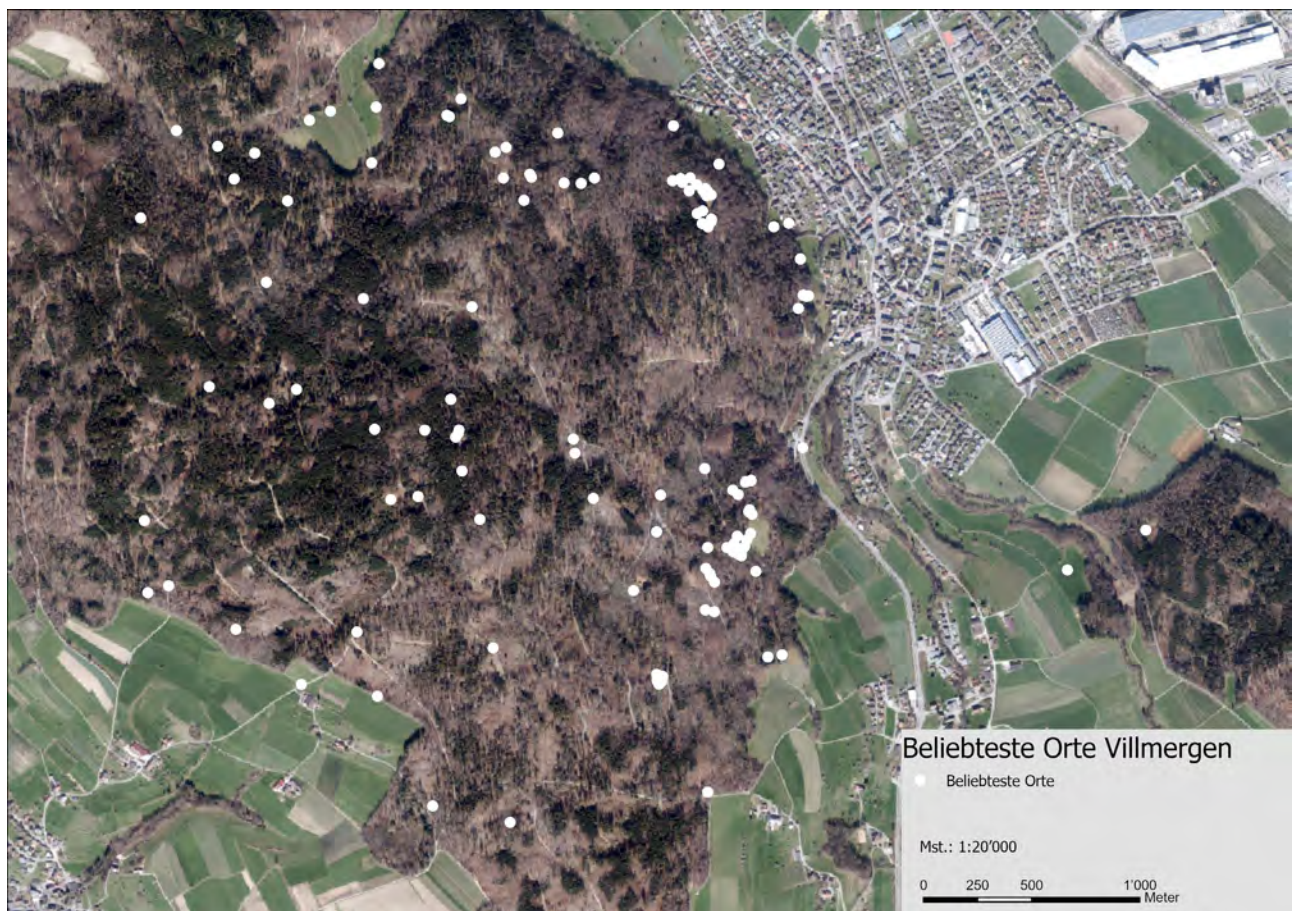


Abbildung 4: Heatmap der beliebtesten Orte – Villmergen (Quelle: eigene Darstellung)



Hürstholz: Rundwege und Wege in Wohnnähe gehören zu den beliebtesten Routen

Abbildung 5 zeigt die beliebtesten Routen im Hürstholz. Ersichtlich sind dabei drei Hauptrouten durch den Wald von Nordwesten (Reckenholzstrasse) nach Südosten (zum Parkplatz an der Seebacherstrasse) oder Nordosten (zum Bauernhof am Waldrand) sowie von Süden nach Nordosten (vom Parkplatz an der Seebacherstrasse zum Bauernhof am Waldrand). Die Routen beginnen jeweils an den verschiedenen Waldeingängen. Die Befragten gaben jeweils an, weshalb die von ihnen gewählte Route die beliebteste ist. Aufgrund der Aussagen konnte eine Wordcloud (Abbildung 6) erstellt werden. Es zeigt sich, dass die meisten Befragten einen Rundweg machen, für viele aber auch der Weg als Verbindungsweg zwischen verschiedenen Orten wichtig ist. Eine weitere häufige Nennung ist die Wohnnähe und das Spazieren, um frische Luft zu haben, sich zu erholen und zu bewegen. Den Befragten ist zudem wichtig, dass der Weg im Wald selber liegt (mitten im Wald, Wald, Bäume) sowie natürlich, abwechslungsreich, ruhig, sonnig und im Sommer kühl ist.

Abbildung 5: Beliebte Routen – Hürstholz (Quelle: eigene Darstellung)

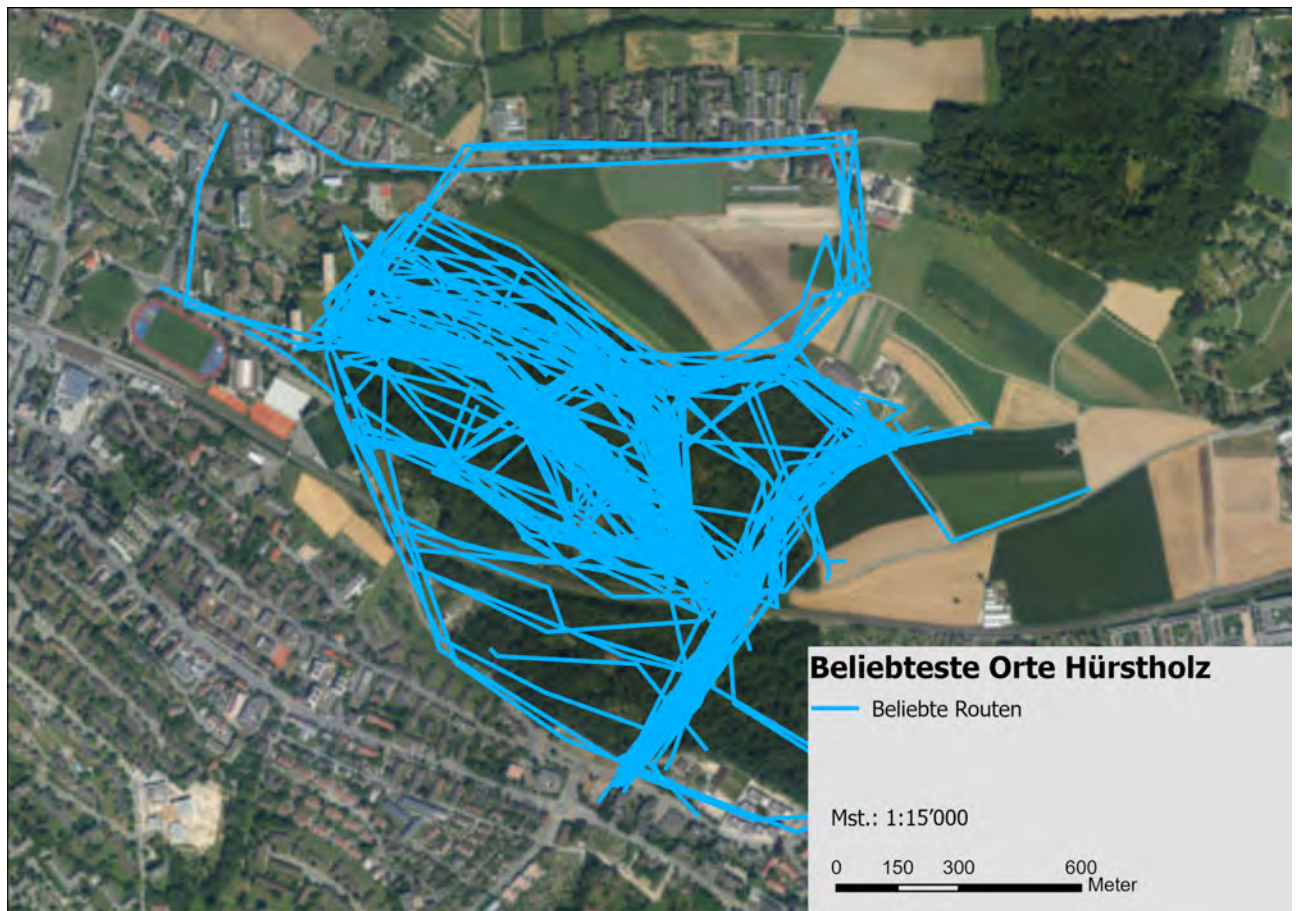


Abbildung 6: Wordcloud Wege – Hürstholz



Unterschiede bei den Waldbesuchsgründen im Hürstholz und in Villmergen

Im Hürstholz nennen die Befragten als Hauptmotive für den Waldbesuch einen Spaziergang zu machen, die Wohnnähe, die frische Luft, aber auch die Sonne, die Ruhe, den Hund ausführen oder eine Pause zu machen. Weitere Motive sind Joggen oder Bewegung zu finden.

In Villmergen der Hauptbesuchsgrund im Wald das Holzen. Wie im Hürstholz nimmt aber auch in Villmergen das Spazieren einen wichtigen Stellenwert ein, gefolgt von Bräteln und Aktivitäten der Pfadfinder. Auch die Waldspielgruppe, das Freunde treffen und die Nähe des Waldes werden als weitere Motive zum Besuchen des Waldes angegeben.

Der Vergleich mit dem Bois d'Humilly zeigt, dass das Hund ausführen im Hürstholz und in Villmergen etwas weniger wichtig ist, jedoch auch im Hürstholz häufig erwähnt wurde. Auch die Wohnnähe, die im Hürstholz zentral ist, hat im Bois d'Humilly einen hohen Stellenwert.

Abbildung 7: Motive für den Waldbesuch – Hürstholz



Abbildung 8: Motive für den Waldbesuch – Villmergen



Hürstholz und Villmergen: Am häufigsten ein- bis zweimal pro Woche in den Wald

Zwischen den beiden Wäldern gibt es grössere Unterschiede bezüglich der Besuchshäufigkeit. Im Hürstholz sowie in Villmergen geben die Befragten an, dass sie sowohl im Frühling, Sommer, Herbst sowie Winter am häufigsten ein-/zweimal pro Woche in den Wald gehen. Im Hürstholz sind dies 45% im Frühling, Sommer, Herbst resp. 39% im Winter und in Villmergen 53% im Frühling, Sommer, Herbst resp. 42% im Winter.

An zweiter Stelle stehen im Hürstholz die täglichen Waldbesuche (ganzjährig). 32% der Befragten (im Frühling, Sommer, Herbst) resp. 27% (im Winter) der Befragten geben an, fast täglich in den Wald zu gehen. In Villmergen sind es hingegen nur 8% im Frühling, Sommer, Herbst resp. 7% im Winter. Ein grösserer Anteil (29% im Frühling, Sommer, Herbst, resp. 24% im Winter) geht in Villmergen dafür ein-/zweimal pro Monat oder seltener als einmal pro Monat (8% im Frühling, Sommer, Herbst, resp. 21% im Winter) in den Wald.

Der Vergleich mit dem Bois d'Humilly zeigt ein ähnliches Bild wie im Hürstholz. Die beiden Stadtwälder ein haben ein ähnliches Muster des Waldbesuchs.

Der Vergleich von Hürstholz und Villmergen mit der nationalen Umfrage (Hunziker et al. 2021) zeigt, dass im Stadtwald Hürstholz der Anteil Besucher*innen, die den Wald täglich aufsuchen nicht nur wesentlich höher ist als im periurbanen Wald Villmergen, sondern auch höher als der nationale Durchschnitt und zwar zu allen Jahreszeiten.

Abbildung 9: Häufigkeit des Waldbesuchs im Frühling, Sommer, Herbst – Hürstholz und Villmergen

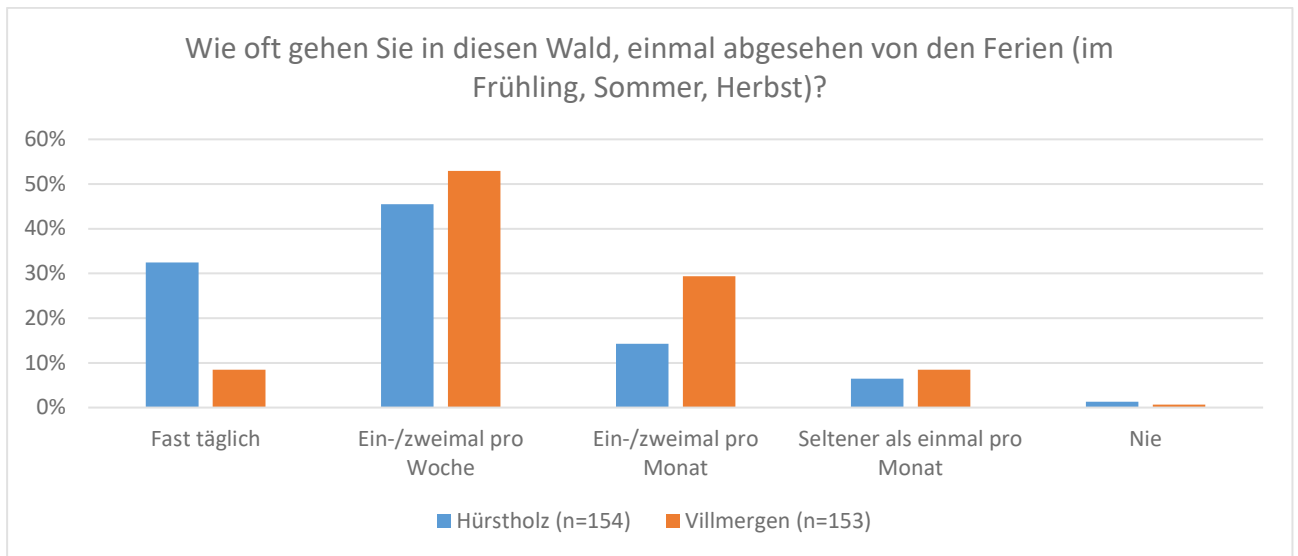
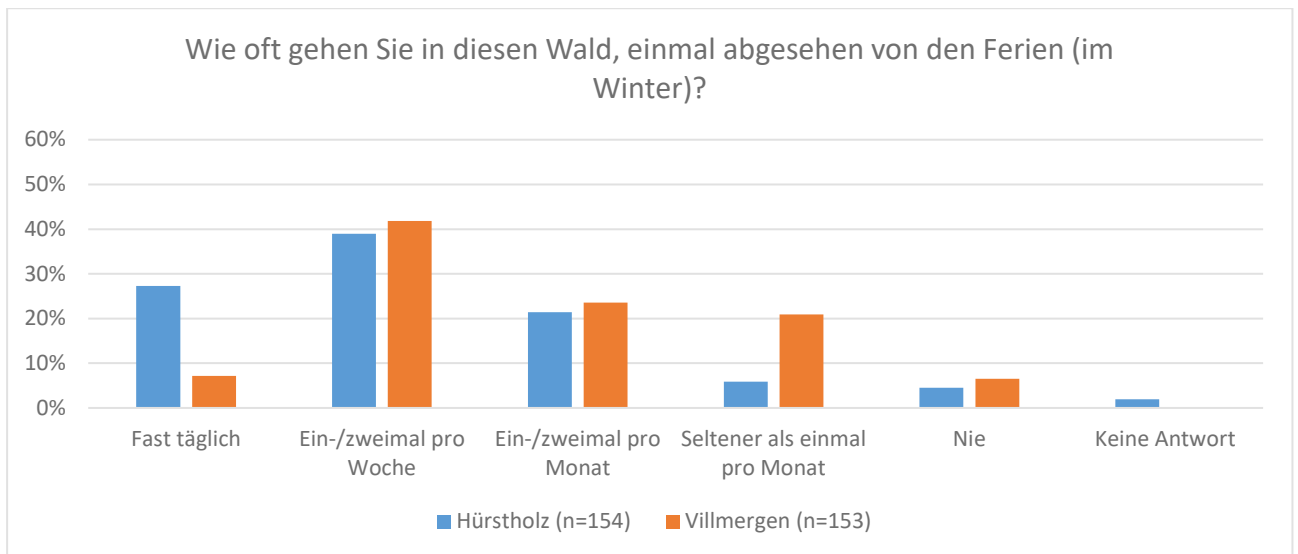


Abbildung 10: Häufigkeit des Waldbesuchs im Winter – Hürstholz und Villmergen



Deutlich häufigere Waldbesuche pro Jahr im Hürstholz als in Villmergen

Im Hürstholz wurde der Wald während der letzten zwölf Monate am häufigsten (37% der Befragten) an mehr als 104 Tagen (mehr als zwei Mal pro Woche) besucht, gefolgt von 53 bis 104 Tagen (bis zu zwei Mal pro Woche), an zwölf oder weniger Tagen (bis zu einmal pro Monat) und den drei Kategorien 13-24 Tage (bis zu zwei Mal pro Monat), 25-36 Tage (bis zu drei Mal pro Monat), 37-52 Tage (bis zu einmal pro Woche).

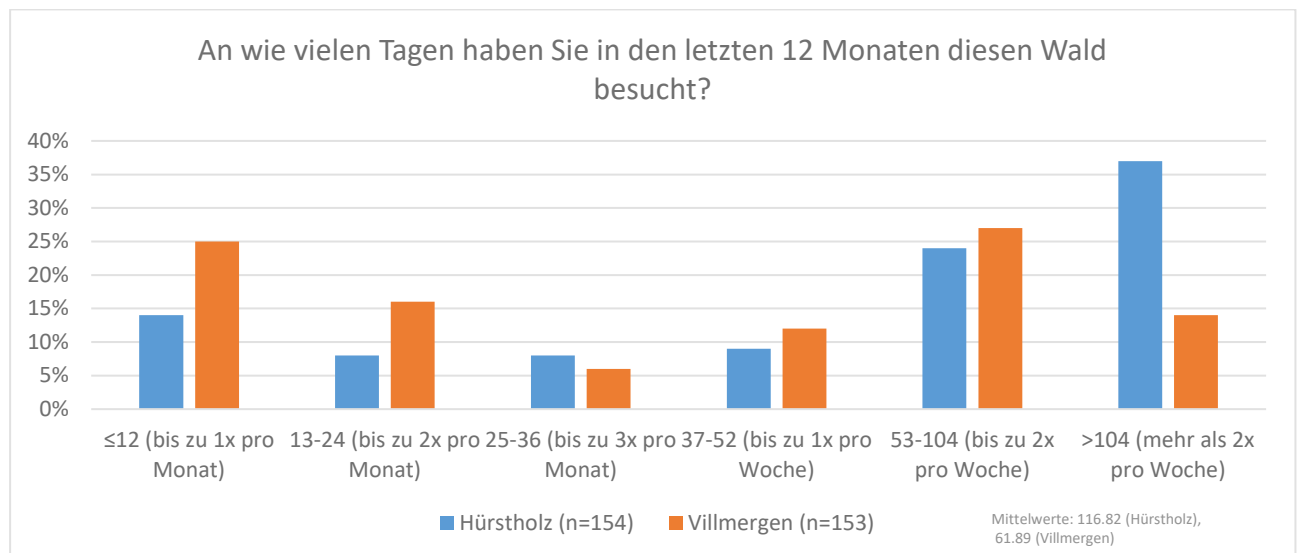
In Villmergen hingegen wurde der Wald während der letzten zwölf Monate am meisten (27%) an 53-104 Tage (bis zu zwei Mal pro Woche) besucht, gefolgt von weniger oder gleich zwölf Tagen (bis zu einmal pro Monat), 13-24 Tage (bis zu zwei Mal pro Monat), mehr als 104 Tage (mehr als zwei Mal pro Woche), 27-52 Tage (bis

zu einmal pro Woche) und 25-36 Tage (bis zu drei Mal pro Monat). Generell besuchen die Befragten im Villmergen den Wald weniger häufig als im Hürstholz. Der Mittelwert der Waldbesuche liegt in Villmergen bei 61.89 Tagen, im Hürstholz bei 116.82 Tagen.

Die beiden Fallstudiengebieten Hürstholz und Villmergen zeigen im Vergleich zum Bois d'Humilly ein anderes Muster. Der Bois d'Humilly bewegt sich zwischen den beiden Fallstudiengebieten in den Kantonen Aargau und Zürich: Wie im Hürstholz geht der grösste Teil mehr als zwei Mal pro Woche in den Wald, und wie in Villmergen ein grosser Teil nur bis zu einmal im Monat.

Im Vergleich zur nationalen Umfrage zeigt sich im Hürstholz und in Villmergen ein deutlich anderes Bild. Am meisten (24.2%) wurde dort angegeben weniger als zwölf Tage im Jahr (bis zu einmal pro Monat), gefolgt von 13-24 Tage (bis zu zwei Mal pro Monat) und mehr als 104 Tage (mehr als zwei Mal pro Woche) im Wald zu sein. Die beiden Pilotgebiete zeigen somit nicht das gesamtschweizerische Bild, sondern regionalen Spezifitäten der beiden Wälder auf.

Abbildung 11: Waldbesuch in den letzten 12 Monaten – Hürstholz und Villmergen



Kürzere Aufenthaltszeit im Wald im Hürstholz, längere in Villmergen

Im Hürstholz hält sich die Mehrheit der Befragten weniger oder gleich 30 Minuten auf (42%) gefolgt von 31 bis 60 Minuten (40%). Längere Aufenthalte wie 61 bis 90 (7%), 91 bis 120 (6%) oder mehr als 120 Minuten (4%) werden nur noch von einem kleinen Teil der Befragten angegeben.

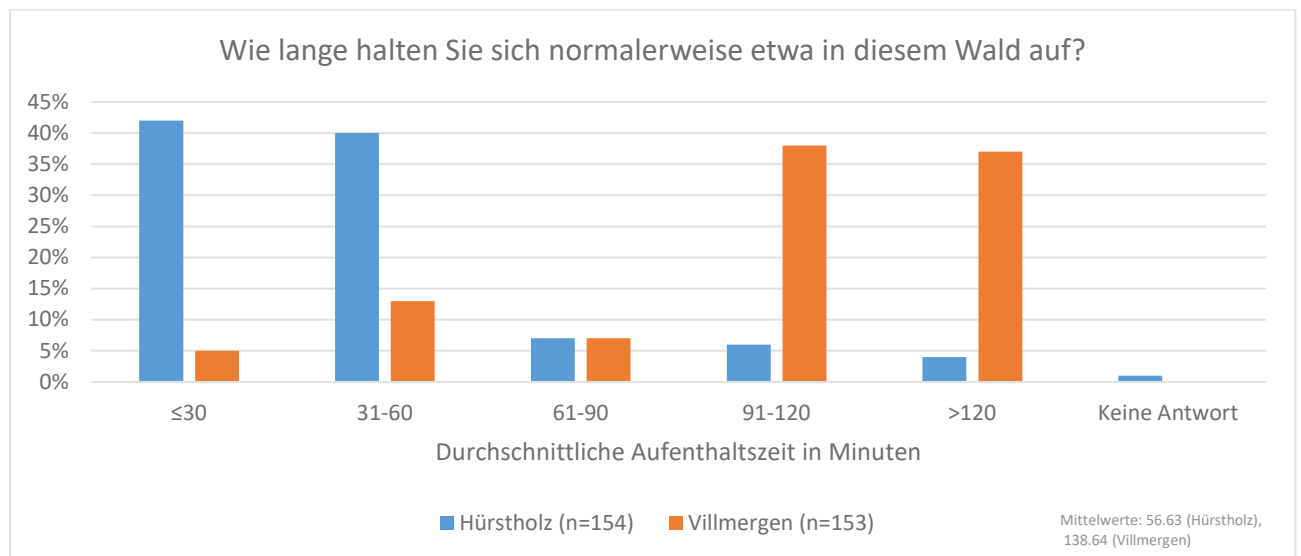
Die Mehrheit der Befragten in Villmergen (38%) gibt an, sich 91 bis 120 Minuten im Wald aufzuhalten, gefolgt von 37% die angeben, länger als 120 Minuten im Wald zu sein. 13% geben an sich 31 bis 60 Minuten, 7% 61 bis 90 Minuten und 5% weniger oder gleich 30 Minuten im Wald aufzuhalten. In Villmergen sind die Waldaufenthalte deutlich länger als im Hürstholz. Der Mittelwert liegt im Hürstholz bei 56.63 Minuten, in Villmergen bei 138.64 Minuten.

Der Vergleich vom Hürstholz mit dem Bois d'Humilly zeigt eine ähnliche Verteilung. Am häufigsten sind die kurzen Aufenthalt weniger oder gleich 30 Minuten. Am zweithäufigsten die Aufenthalte von 31-60 Minuten.

Der Vergleich von Villmergen mit dem Bois d'Humilly zeigt deutliche Unterschiede, da die Besucher*innen in Villmergen sich deutlich länger im Wald aufhalten.

Im Vergleich zur nationalen Umfrage liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Hürstholz 20 Minuten tiefer, während diese in Villmergen, wo Picknicken und Grillieren einen grossen Teil der Aktivitäten ausmacht, mit 60 Minuten mehr als in der nationalen Umfrage deutlich höher ist.

Abbildung 12: Aufenthaltsdauer im Wald – Hürstholz und Villmergen

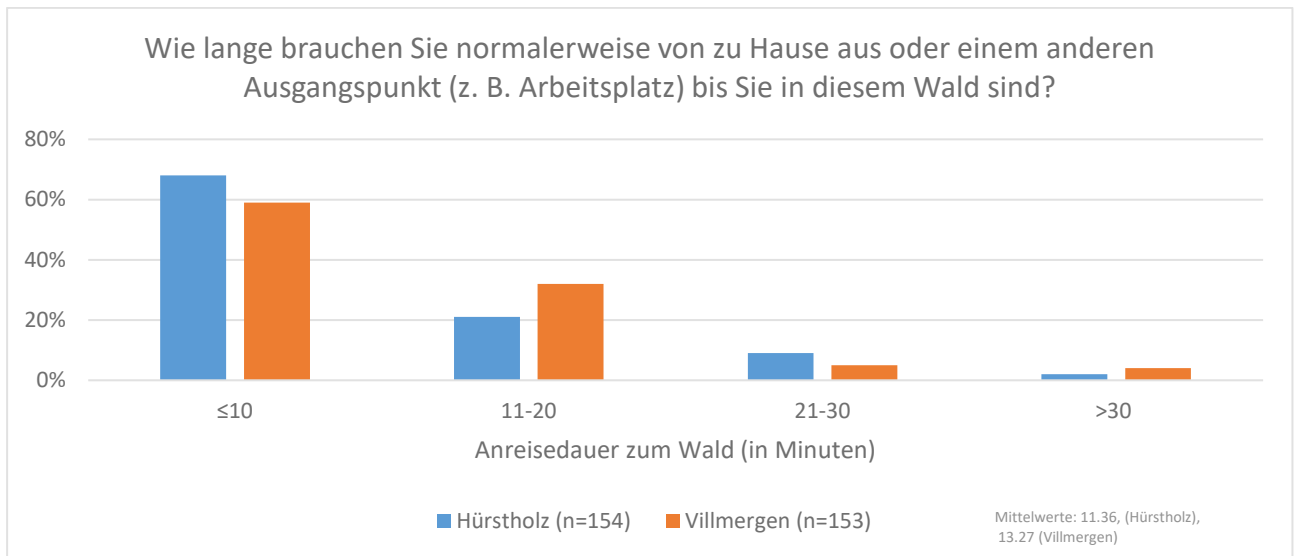


Kurze Anreisezeit zum Wald im Hürstholz und in Villmergen

Im Hürstholz geben die meisten Befragten (68%) an, weniger oder gleich 10 Minuten Anreisezeit zum Wald zu haben, in Villmergen sind dies 59%. 11-20 Minuten Anreisezeit geben im Hürstholz 21% der Befragten an, in Villmergen 32%. 21-30 Minuten haben nur noch 9% der Befragten im Hürstholz und 5% in Villmergen. 2% im Hürstholz und 4% in Villmergen geben an, mehr als 30 Minuten Anreisezeit zum Wald zu haben. Die Anreisedauer zum Wald ist im Hürstholz etwas kürzer als in Villmergen. Der Mittelwert liegt im Hürstholz bei 11.36 Minuten, in Villmergen bei 13.27 Minuten.

Bei der Anreisezeit zeigen die Ergebnisse vom Bois d'Humilly dasselbe Bild wie im Hürstholz. Es dominiert eine sehr kurze Anreisedauer. In Villmergen ist die Anreisezeit ähnlich lang wie in der nationalen Umfrage, im Hürstholz liegt diese etwas tiefer.

Abbildung 13: Anreisezeit zum Wald – Hürstholz und Villmergen

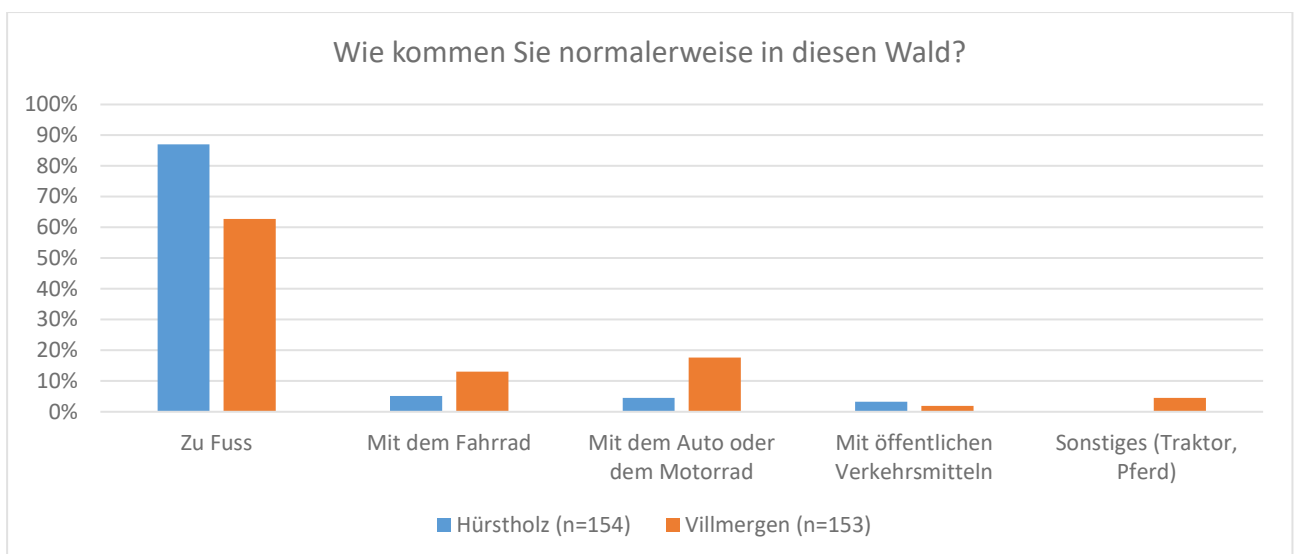


Hürstholz und in Villmergen: Die Mehrheit der Befragten kommen zu Fuss in den Wald

87% der Befragten im Hürstholz und 63% der Befragten in Villmergen geben an, zu Fuss in den Wald zu kommen. Im Hürstholz folgen die Anreise mit dem Fahrrad oder mit dem Auto/Motorrad (je 5%) und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (3%). In Villmergen steht an zweiter Stelle mit 18% das Auto/Motorrad, gefolgt vom Fahrrad (13%), Sonstigem (5%) und den öffentlichen Verkehrsmitteln (2%).

Der Vergleich vom Hürstholz und Villmergen mit dem Bois d'Humilly ergibt, dass dort deutlich weniger Befragte zu Fuss ins Gebiet kommen, aber dafür mehr Personen mit dem Auto anreisen. n Der Vergleich zur nationalen Umfrage zeigt ein ähnliches Muster wie im Hürstholz, wobei dort die Anreise zu Fuss noch höher ist und diejenige mit dem öffentlichen Verkehr tiefer als im nationalen Vergleich.

Abbildung 14: Anreisemobilität – Hürstholz und Villmergen

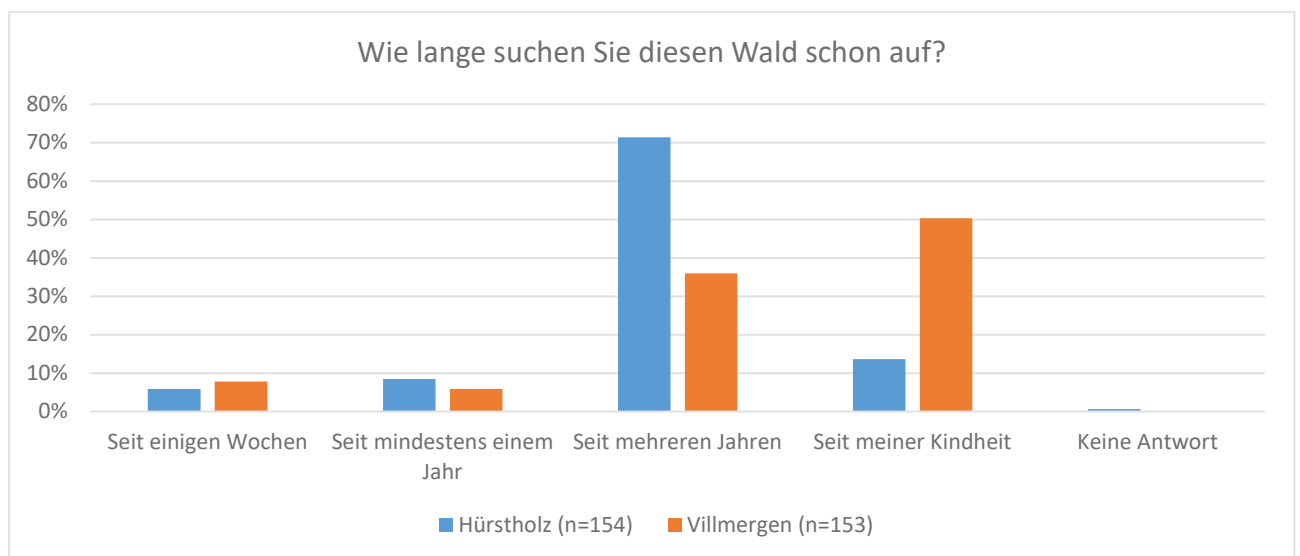


Der Wald wird häufig schon seit längerem aufgesucht, in Villmergen am häufigsten seit der Kindheit

Eine grosse Mehrheit der Befragten im Hürstholz (71%) gibt an, den Wald schon seit mehreren Jahren zu besuchen, gefolgt von 14%, die den Wald seit ihrer Kindheit besuchen. In Villmergen gibt die Hälfte der Befragten (50%) an, schon seit ihrer Kindheit den Wald zu besuchen, gefolgt von 36%, die den Wald schon seit mehreren Jahren besuchen. 8% im Hürstholz resp. 6% in Villmergen besuchen den Wald seit mindestens einem Jahr und 6% im Hürstholz resp. 8% in Villmergen erst seit einigen Wochen.

Der Vergleich mit den Ergebnissen im Bois d'Humilly zeigt ein ähnliches Muster wie im Hürstholz, anstatt 71% im Hürstholz suchen dort 57% der Befragten den Wald seit mehreren Jahren auf.

Abbildung 15: Waldbesuch seit wievielen Jahren – Hürstholz und Villmergen



Hürstholz und Villmergen: Natur erleben und gute Luft geniessen als Hauptgründe für den Waldbesuch

Im Hürstholz geben 80% der Befragten an, dass das Besuchsmotiv gute Luft zu geniessen voll zutrifft, 16% dass dieses eher zutrifft. An zweiter Stelle folgt Natur erleben, 73% stimmen voll zu, 21% stimmen eher zu. Danach folgen etwas für die Gesundheit zu tun, raus aus dem Alltag zu wollen, sportlich aktiv sein zu wollen und Zeit mit der Familie zu verbringen. Am wenigsten stimmen die Befragten den beiden Motiven Spass/Freude/Fun zu suchen und alleine sein zu wollen zu.

In Villmergen steht Natur erleben an erster Stelle: 61% stimmen voll zu, 37% eher zu. An zweiter Stelle steht in Villmergen raus aus dem Alltag zu wollen, dem 53% voll zustimmen und 36% eher zustimmen. Die gute Luft zu geniessen und Zeit mit der Familie zu verbringen folgen darauf an dritter und vierter Stelle. Etwas für die Gesundheit zu tun und Spass/Freude/Fun zu suchen folgen. Am wenigsten stimmen die Befragten den Gründen sportlich aktiv zu sein und allein sein zu wollen zu.

Für beide Pilotgebiete sind die Besuchsmotive Natur erleben und gute Luft geniessen besonders wichtig. Im Hürstholz ist jedoch die sportliche Aktivität etwas wichtiger als in Villmergen, wo Zeit mit der Familie zu verbringen einen höheren Stellenwert hat.

Die Ergebnisse im Bois d'Humilly zeigen dieselbe Reihenfolge der Motive wie im Hürstholz jedoch mit weniger starker Zustimmung als im Hürstholz. So geben im Hürstholz 80% der Befragten an, dass der Grund die gute Luft geniessen voll zutrifft, 16% dass dies eher zutrifft. Im Bois d'Humilly sind es 59% resp. 18%.

Der Vergleich mit der nationalen Umfrage zeigt ein ähnliches Ergebnis wie im Hürstholz: Gute Luft geniessen kommt an erster und Natur erleben an zweiter Stelle. Danach folgen etwas für die Gesundheit tun und einfach raus aus dem Alltag wollen. Am wenigsten werden Spass/Freude/Fun zu suchen sowie allein sein als Motive genannt.

Abbildung 16: Gründe Waldbesuch – Hürstholz

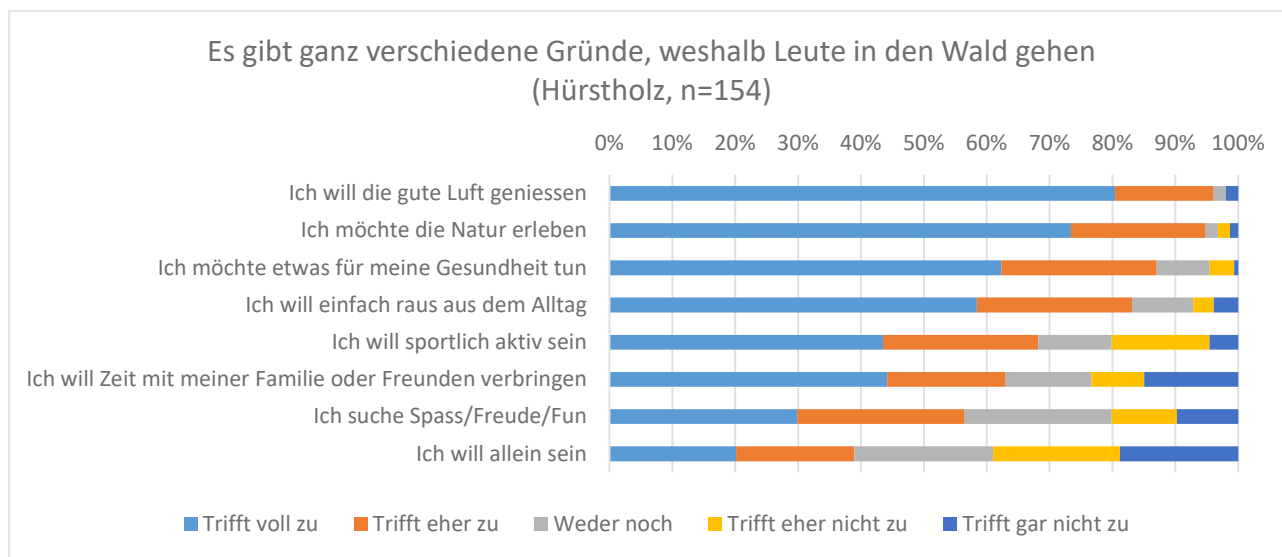
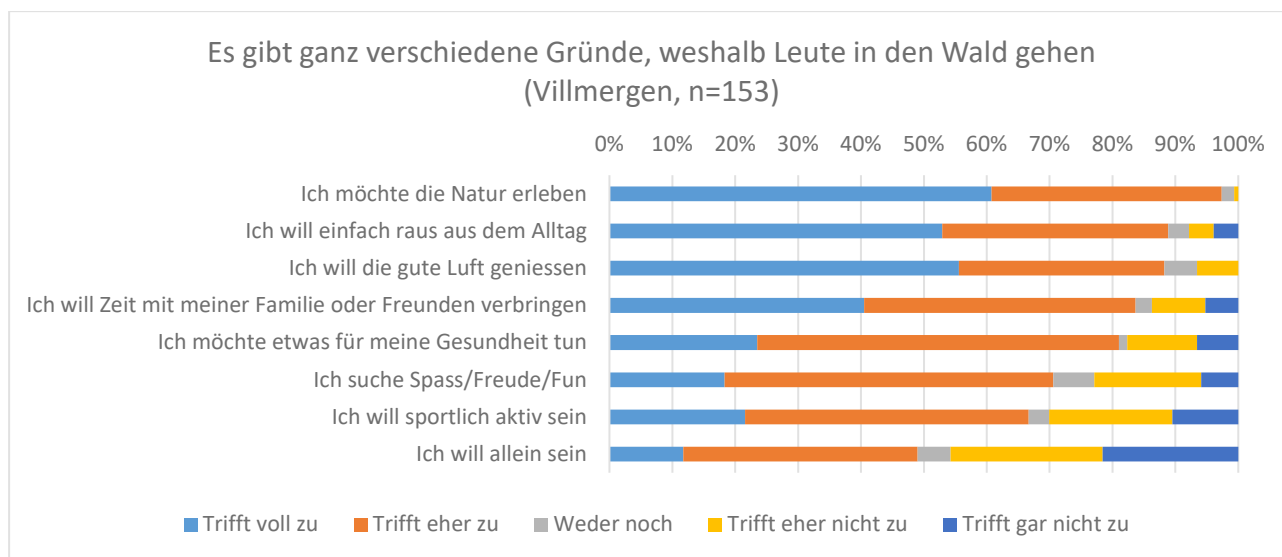


Abbildung 17: Gründe Waldbesuch – Villmergen



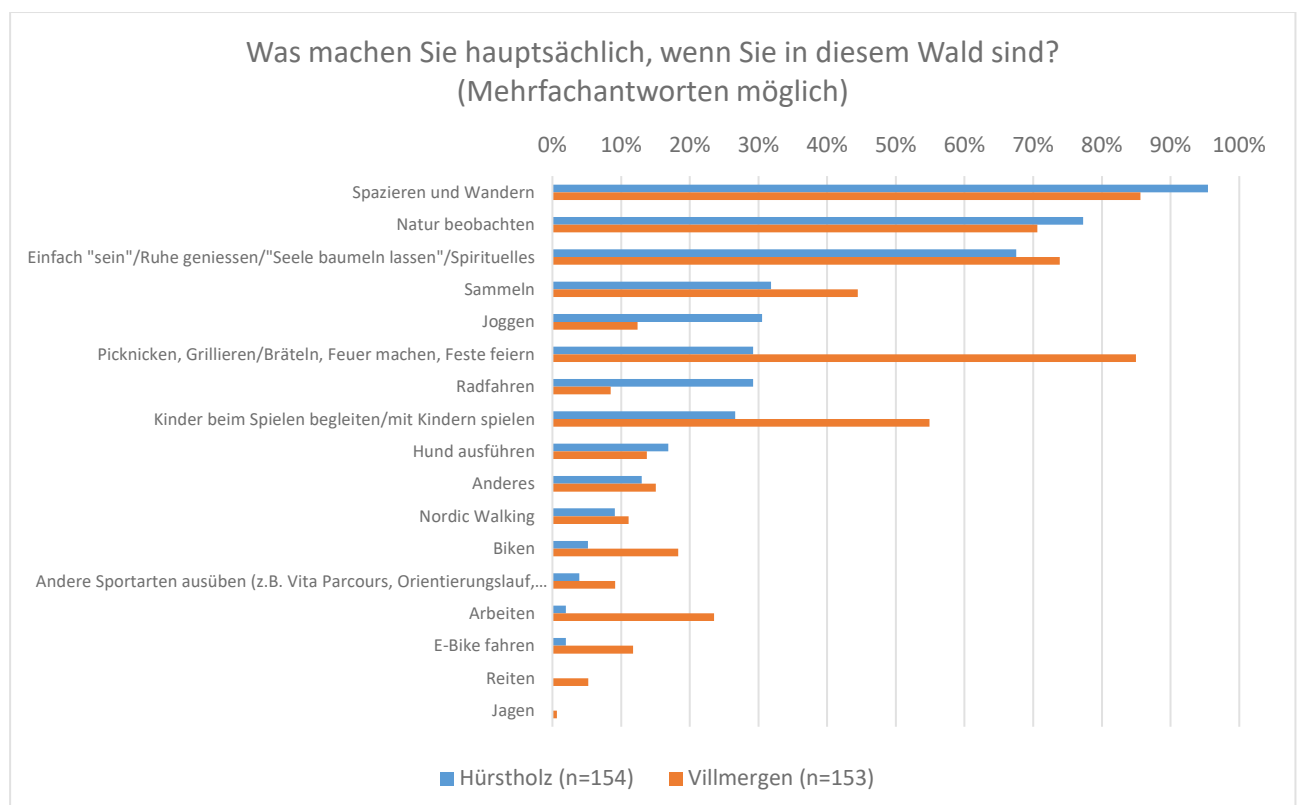
Hürstholz und Villmergen: Spazieren und Wandern als wichtigste Aktivitäten

Spazieren und Wandern ist die am meisten ausgeführte Aktivität im Hürstholz (95%) und in Villmergen (86%). Im Hürstholz folgt an zweiter Stelle Natur beobachten (86%) und einfach "sein" (68%) an dritter Stelle. Die übrigen Aktivitäten werden von rund 30 oder weniger Prozent der Befragten ausgeübt. In Villmergen folgt auf Spazieren und Wandern an zweiter Stelle Picknicken, Grillieren (85%), an dritter Stelle einfach "sein" (74%) und an vierter Stelle Natur beobachten (71%). Einen deutlich höheren Stellenwert als im Hürstholz erhalten in Villmergen die Aktivitäten Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen (55%) sowie Sammeln (44%). Alle weiteren Aktivitäten werden von weniger als 30% der Befragten ausgeübt. Am wenigsten Jagen, Reiten und Radfahren.

Die Ergebnisse im Bois d'Humilly zeigen dieselbe Reihenfolge der ersten drei Aktivitäten wie im Hürstholz, jedoch mit geringerer Häufigkeit. Spazieren und Wandern werden im Hürstholz von 95%, im Bois d'Humilly von 57% der Befragten ausgeübt, Natur beobachten im Hürstholz von 86%, im Bois d'Humilly von 47% und Einfach "sein"/Ruhe geniessen/"Seele baumeln lassen"/Spirituelles im Hürstholz von 68% und im Bois d'Humilly von 48% der Befragten. Der grösste Unterschied zeigt sich bei der Aktivität Hund ausführen, die im Bois d'Humilly von 52% der Befragten angegeben wird und im Hürstholz nur von 17%. Die Ergebnisse der nationalen Umfrage zeitigen ein ähnliches Bild wie im Hürstholz. Spazieren und Wandern kommt an erster Stelle, gefolgt von Natur beobachten und einfach "sein".

Die Zusatzfrage, auf welchen Wegen im Wald hauptsächlich gefahren wird, wenn Radfahren, Biken oder E-Biken angekreuzt wurde, wurde nur in Villmergen gestellt. 88% der Antwortenden haben die Forst-/Waldstrasse angegeben und 12% die Singletrails.

Abbildung 18: Aktivitäten bei Waldbesuch – Hürstholz und Villmergen



Beliebte Waldstrassen und Waldwege im Hürstholz, Feuerstellen in Villmergen an erster Stelle

Die beliebteste Infrastruktur im Hürstholz sind die vielen Waldstrassen und -wege (66% gefällt mir sehr, 21% gefällt mir eher), in Villmergen sind es eingerichtete Feuerstellen (62% gefällt mir sehr, 33% gefällt mir eher). Im Hürstholz kommen an zweiter Stelle barrierefreie Wege (71% gefällt mir sehr, 16% gefällt mir eher), gefolgt von vielen Bänken (62% gefällt mir sehr, 21% gefällt mir eher), Spielplätze/Waldwiesen (59% gefällt mir sehr, 20% gefällt mir eher), eingerichtete Feuerstellen (47% gefällt mir sehr, 29% gefällt mir eher) und Abfalleimern (45% gefällt mir sehr, 26% gefällt mir eher). Am wenigsten gefallen Parkplätze am Waldrand, Waldhütten und Unterstände sowie Toiletten.

In Villmergen folgen an zweiter Stelle viele Waldstrassen und -wege (22% gefällt mir sehr, 73% gefällt mir eher), danach viele Bänke (44% gefällt mir sehr, 46% gefällt mir eher), waldpädagogische Infrastruktur (50% gefällt mir sehr, 33% gefällt mir eher), barrierefreie Wege (18% gefällt mir sehr, 60% gefällt mir eher), Naturlehrpfade (33% gefällt mir sehr, 41% gefällt mir eher), Abfalleimer (21% gefällt mir sehr, 50% gefällt mir eher) und an letzter Stelle Parkplätze am Waldrand (10% gefällt mir sehr, 47% gefällt mir eher).

Auch im Bois d'Humilly gefallen Waldstrassen und -wege am besten, gefolgt von Abfalleimern, vielen Bänken und barrierefreien Wegen.

In der nationalen Umfrage stehen erster Stelle die Naturlehrpfade, gefolgt von eingerichteten Feuerstellen, vielen Bänken und Waldhütten und Unterständen. Die vielen Waldstrassen und -wege erhalten deutlich weniger Nennungen als in den Pilotgebieten.

Die Frage nach mehr oder weniger Infrastruktur wurde nur in Villmergen gestellt. 35% der Befragten wünschen sich mehr Infrastruktur, aber der Grossteil (62%) wünscht sich gleich viel Infrastruktur, 3% wünschen sich keine solche Infrastruktur.

Abbildung 19: Akzeptanz von Infrastrukturen – Hürstholz

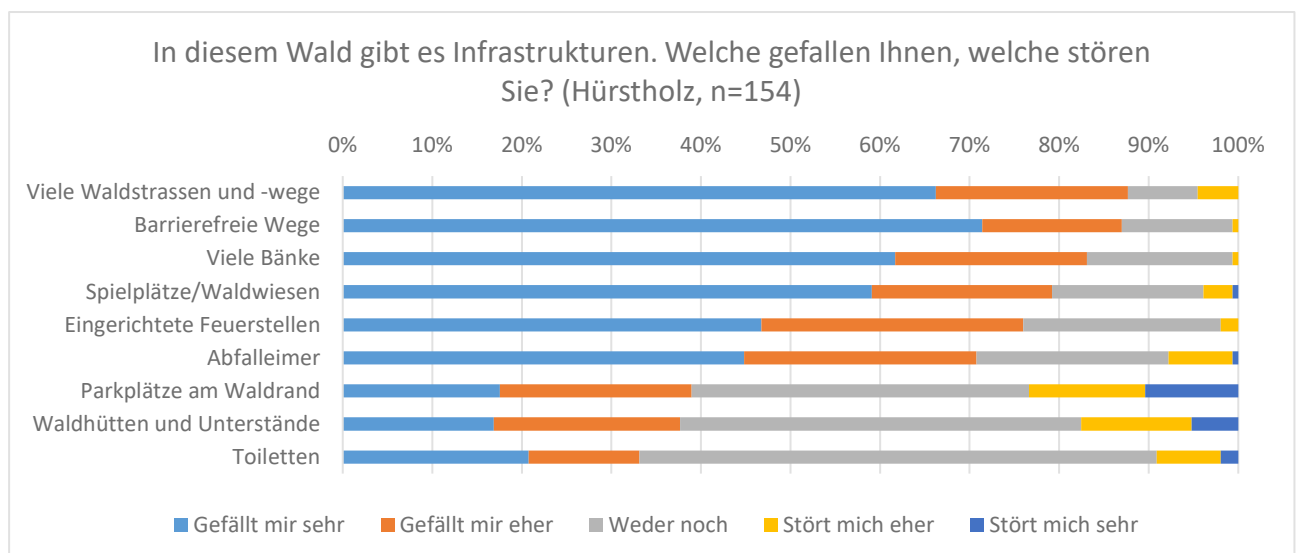


Abbildung 20: Akzeptanz von Infrastrukturen – Villmergen

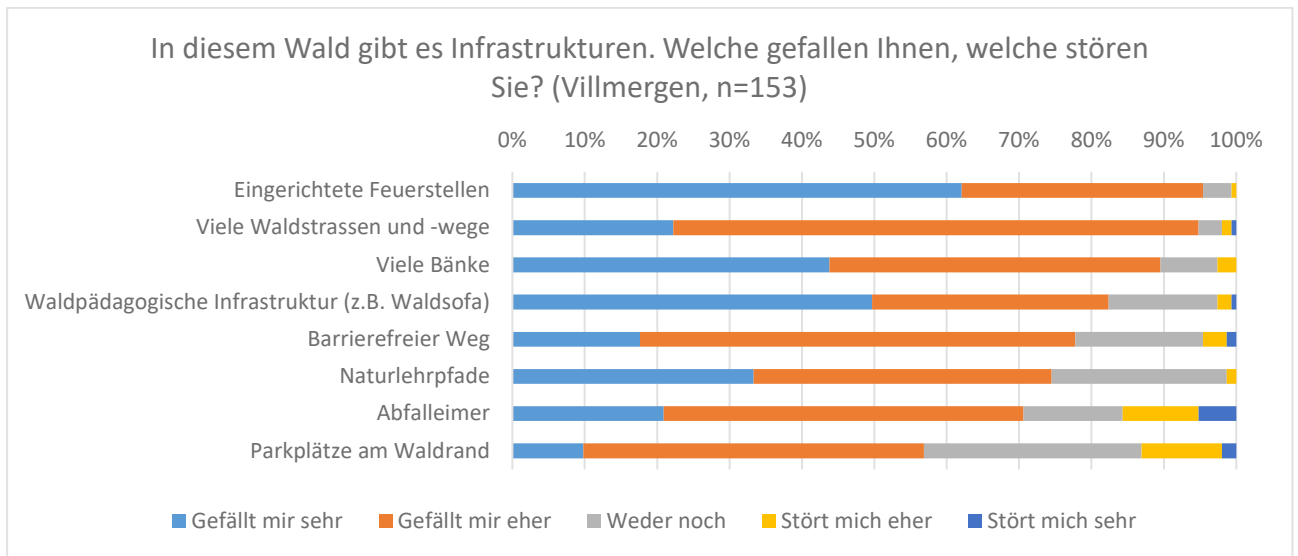
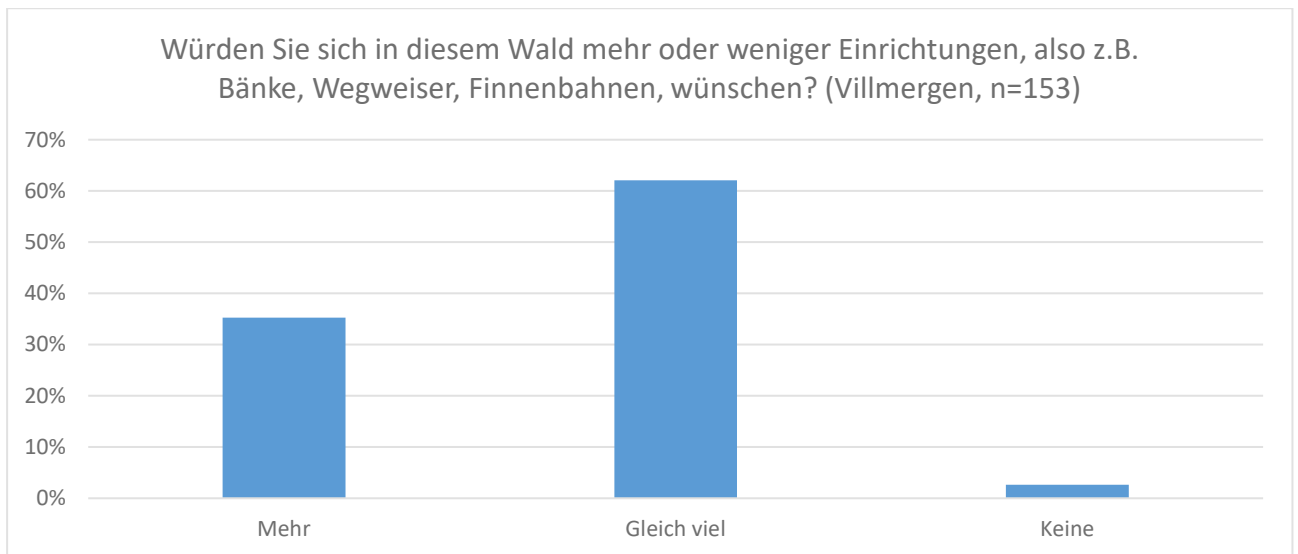


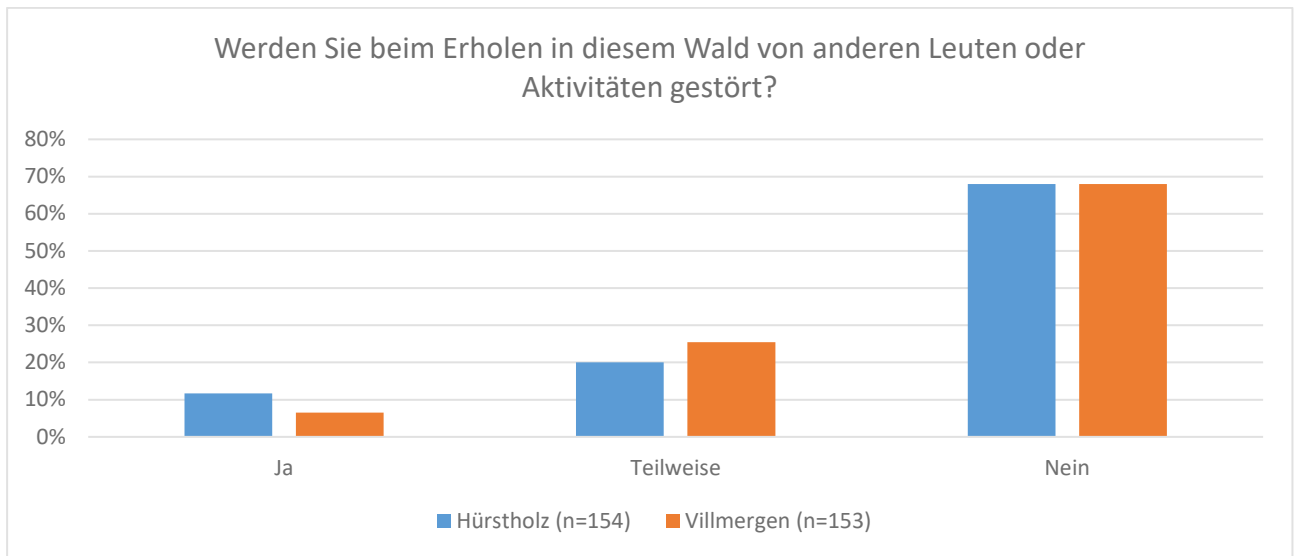
Abbildung 21: Mehr oder weniger Einrichtungen – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)



Hürstholz und Villmergen: Wenig Störungen und wenn dann gebietspezifische Störungen

Die Mehrheit der Befragten – in beiden Pilotgebieten 68% – wird bei der Erholung im Wald nicht gestört. Gestört fühlen sich im Hürstholz 12% und 20% teilweise, in Villmergen sind es 7%, die sich gestört fühlen und 25%, die sich teilweise gestört fühlen. Im Bois d'Humilly geben deutlich mehr Personen als im Hürstholz und in Villmergen an, sich teilweise gestört zu fühlen und weniger fühlen sich gar nicht gestört. Der Prozentsatz derer, die sich gestört fühlen ist im Bois d'Humilly ähnlich wie in den beiden anderen Fallstudiengebieten. Ebenso fühlen sich die Befragten hier leicht weniger gestört als in der nationalen Umfrage.

Abbildung 22: Störungen – Hürstholz und Villmergen

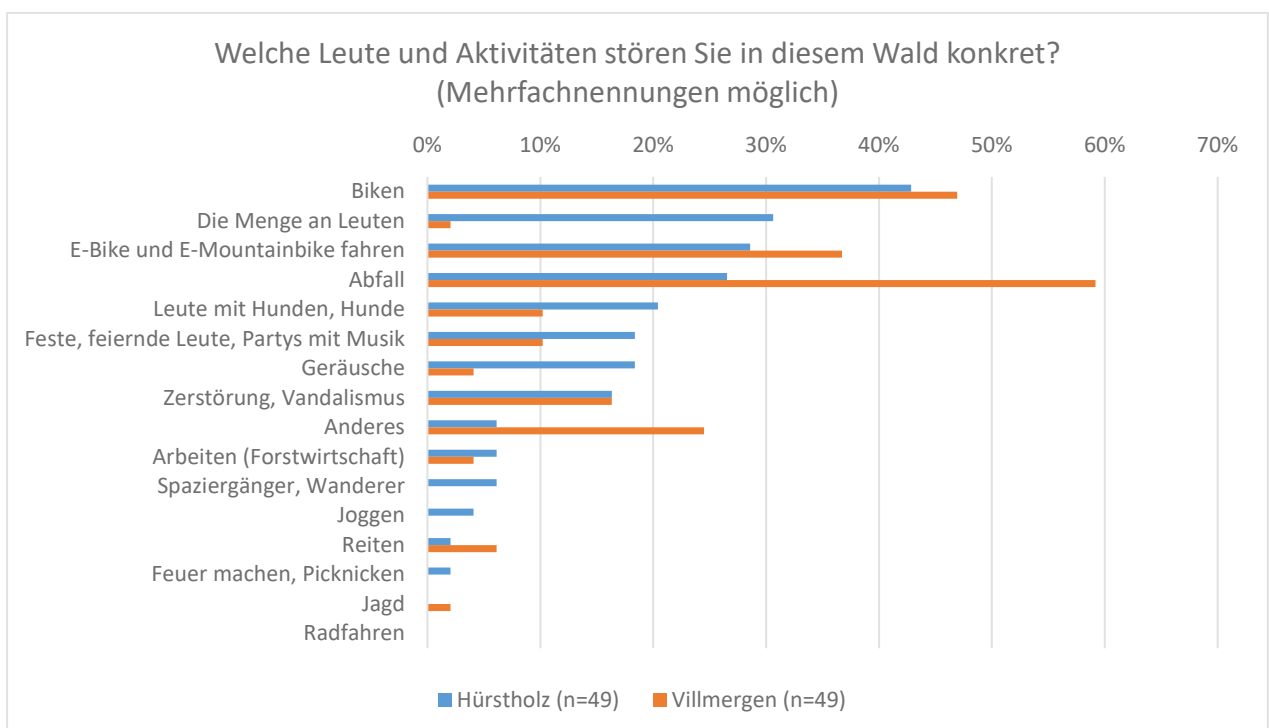


Gestört fühlen sich die Befragten im Hürstholz am meisten vom Biken (43%), gefolgt von der Menge an Leuten (31%), vom E-Bike und E-Mountainbike fahren (29%) und vom Abfall (27%). Die übrigen Störungsquellen wurden von weniger als 20% der Befragten angekreuzt.

In Villmergen ist die grösste Störquelle der Abfall – (59%). An zweiter Stelle folgt das Biken (47%), an dritter das E-Bike und E-Mountainbike fahren (37%) und an vierter Anderes (24%).

Auch im Bois d'Humilly wird der Abfall als grösste Störquelle gesehen, jedoch nur mit 24%. Es folgen Biken, Zerstörung, Vandalismus und Radfahren.

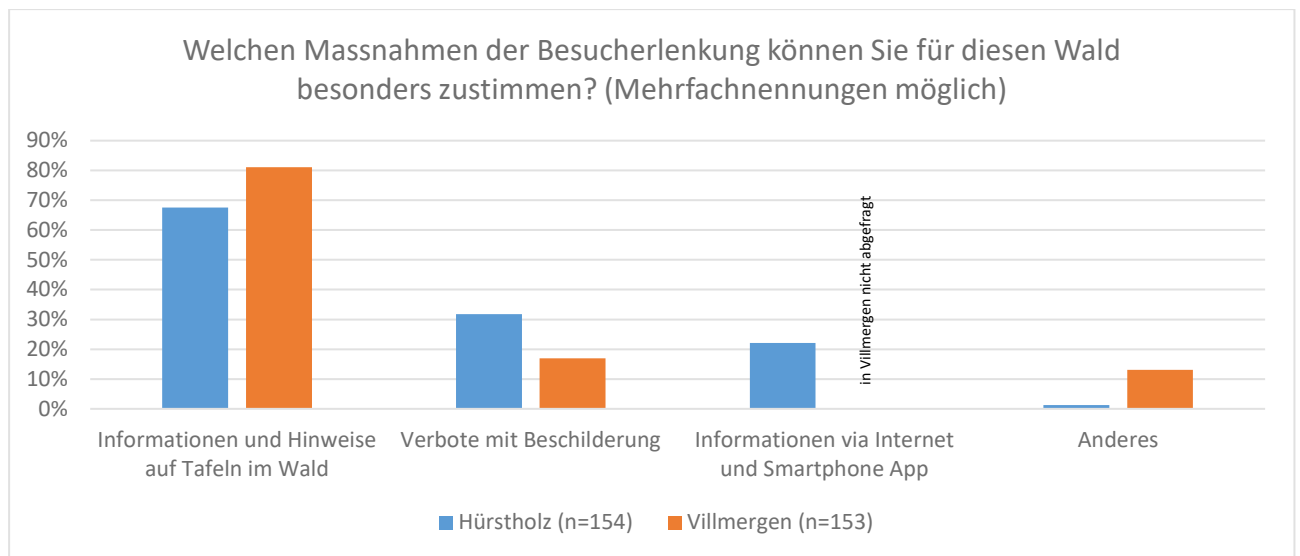
Abbildung 23: Konkrete Störungen – Hürstholz und Villmergen



Hürstholz und Villmergen: Informationen und Hinweise auf Tafeln für die Besucherlenkung

Am meisten stimmen die Befragten im Hürstholz (68%) sowie in Villmergen (81%) der Besucherlenkungsmassnahme Informationen und Hinweise auf Tafeln im Wald zu. Im Hürstholz folgen an zweiter Stelle Verbote mit Beschilderung (32%), Informationen via Internet und Smartphone App (22%) und Anderes (1%). In Villmergen sind es an zweiter Stelle Verbote mit Beschilderung (17%), gefolgt von Anderes (13%).

Abbildung 24: Massnahmen der Besucherlenkung – Hürstholz und Villmergen



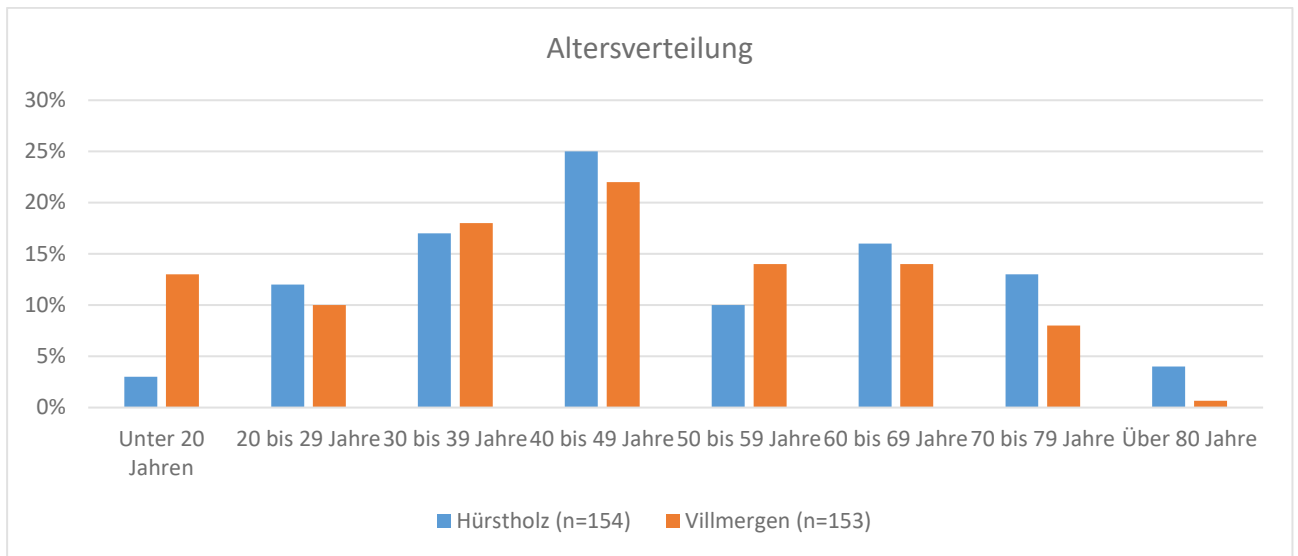
2.2 Charakterisierung der Befragten

Im Hürstholz überwiegt mit 58% der Anteil der weiblichen Befragten. In Villmergen ist mit einem Anteil von 51% männlichen Befragten die Verteilung ausgewogen. Im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt sind die weiblichen Befragten im Hürstholz stark in Villmergen leicht übervertreten.

Die Altersverteilung im Hürstholz zeigt im Vergleich zur ganzen Schweiz eine Unterrepräsentierung der unter 20-Jährigen sowie eine Überrepräsentierung der 20-64-Jährigen. Zudem ist insbesondere die Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen relativ schwach vertreten.

Auch in Villmergen sind die Befragten unter 20 Jahren im Schweizer Vergleich untervertreten, jedoch weniger stark als im Hürstholz. Zudem sind in Villmergen die 20-64-Jährigen sowie die über 80 Jahren untervertreten.

Abbildung 25: Altersverteilung – Hürstholz und Villmergen

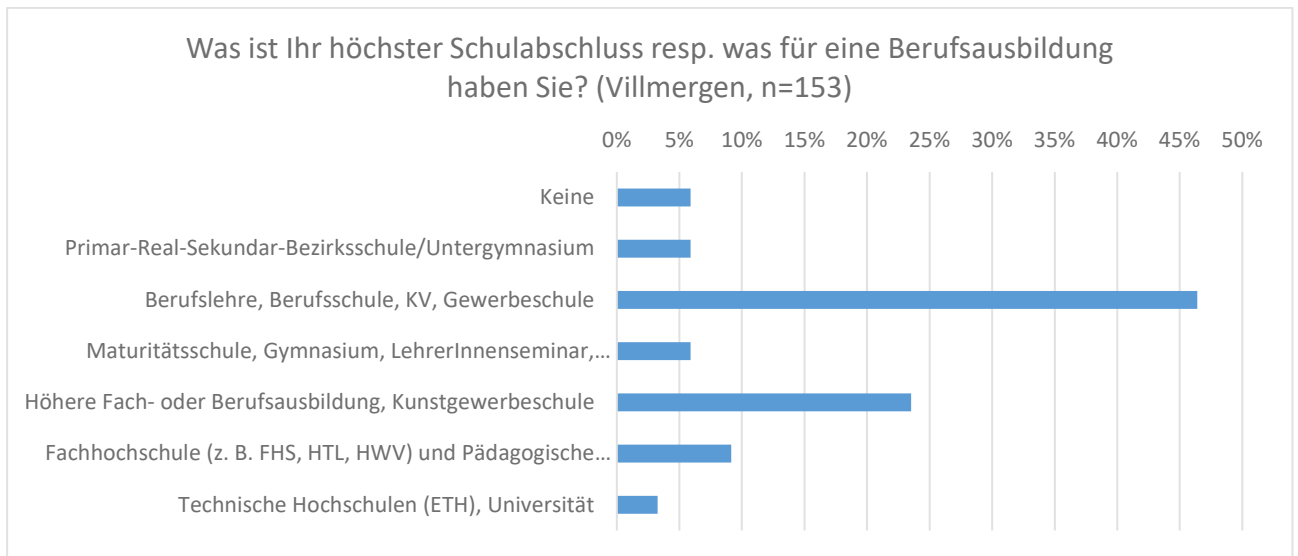


Mit 46% hat der grösste Teil der Befragten in Villmergen als höchsten Schulabschluss, resp. Berufsausbildung eine Berufslehre, Berufsschule, KV, oder Gewerbeschule absolviert. Am zweitmeisten, nämlich 24% haben eine höhere Fach- oder Berufsausbildung oder Kunstgewerbeschule absolviert. Gefolgt von der Fachhochschule (9%), Primar-Real-Sekundar-Bezirksschule/Untergymnasium (6%), Maturitätsschule, Gymnasium, Lehrer*innenseminar, Berufsmaturität (6%) oder keiner Ausbildung (6%), sowie der Technischen Hochschule (ETH), Universität (3%).

Im Schweizer Vergleich sind insbesondere Befragte der Tertiärstufe mit einem Fachhochschul- oder einem Hochschulabschluss untervertreten. Die Gruppe der Befragten mit keiner, einer obligatorischen Schulbildung sowie einer Allgemeinbildung sind ebenfalls untervertreten. Hingegen ist die Gruppe der Befragten mit einer Berufsausbildung stark übervertreten. Auch die Gruppe der Befragten mit höherer Fach- und Berufsausbildung ist bei den Befragten übervertreten.

Die Frage nach dem höchsten Schulabschluss, resp. der Berufsausbildung wurde im Pilotgebiet Hürstholz nicht gestellt.

Abbildung 26: Schulabschluss/Berufsausbildung – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)

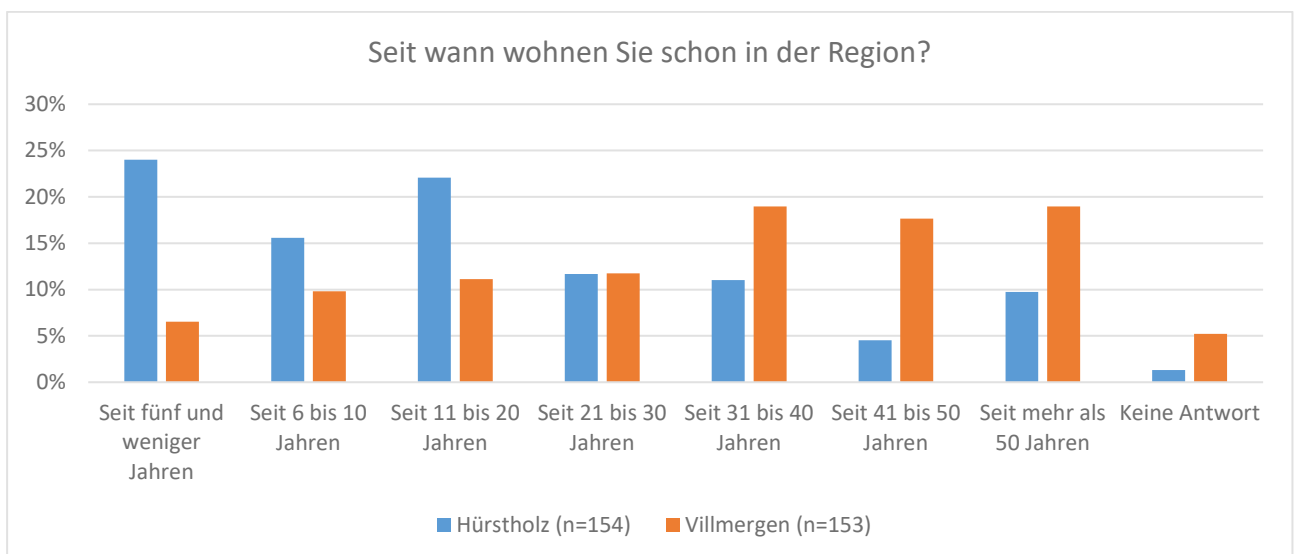


Die Frage nach dem Herkunftsland der Mutter bzw. des Vaters ergibt, dass die Mehrheit der Befragten in Villmergen Elternteile mit Herkunftsland Schweiz (Mutter: 91%, Vater: 93%) hat. Zusätzlich gibt es eine Reihe von vereinzelt weiteren Herkunftsländern der Eltern., Diese Frage wurde im Pilotgebiet Hürstholz nicht gestellt.

Die Hauptsprache der Befragten ist mit 87% im Hürstholz und mit 97% in Villmergen Deutsch, gefolgt von 1% bis 3% anderer Hauptsprachen.

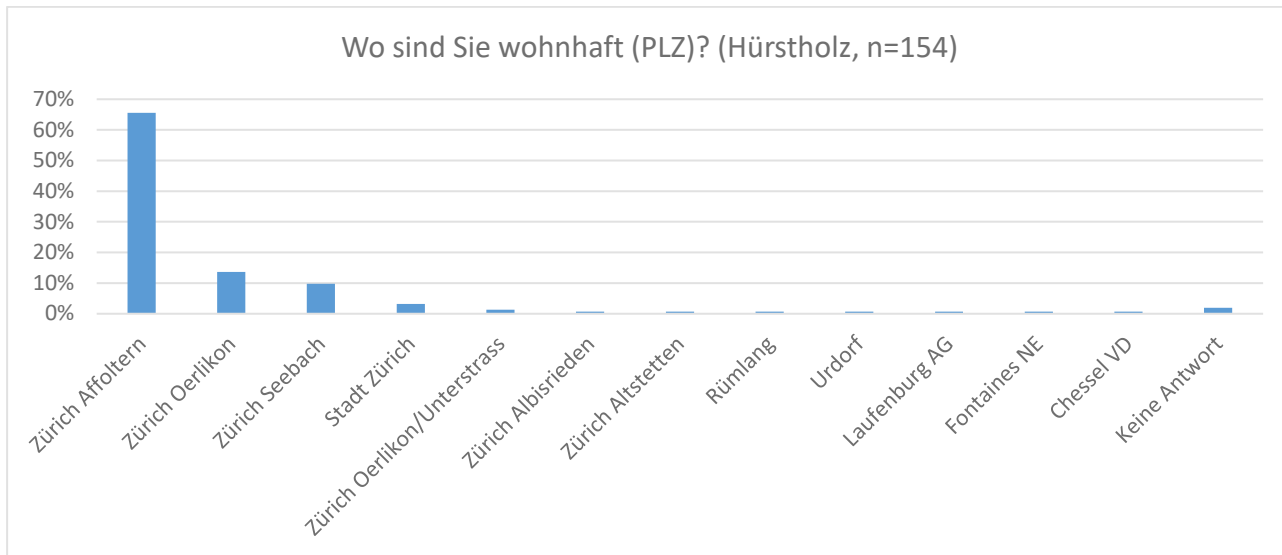
24% der Befragten im Hürstholz leben seit fünf Jahren oder weniger in der Region, gefolgt von denen die 11 bis 20 Jahre (22%) und 6 bis 10 Jahre (16%) in der Region wohnen. In Villmergen hingegen leben je 19% der Befragten seit 31 bis 40 Jahren oder seit mehr als 50 Jahren in der Region, gefolgt von der Gruppe 41 bis 50 Jahre (18%).

Abbildung 27: Wohnhaft in der Region – Hürstholz und Villmergen



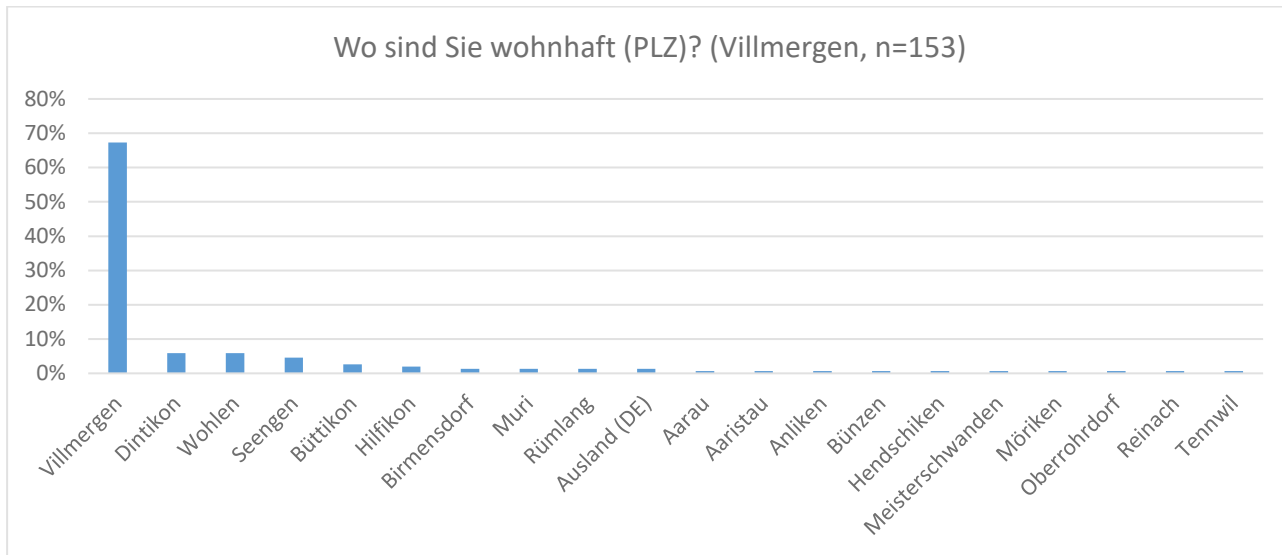
Die Frage nach dem Wohnort zeigt, dass 66% der im Hürstholz Befragten im angrenzenden Stadtteil Zürich-Affoltern zu Hause sind, gefolgt von Zürich Oerlikon (14%), Zürich Seebach (10%) sowie Stadt Zürich (3%). Die übrigen Befragten sind aus dem Kanton Zürich und ein sehr kleiner Teil aus anderen Kantonen.

Abbildung 28: Wohnort – Hürstholz



Im Befragungsgebiet Villmergen stammen 67% der Befragten aus Villmergen selber, gefolgt von den Nachbarsorten Dintikon und Wohlen (je 6%), Seengen (5%), Büttikon (3%), Hilfikon (2%). Die restlichen Wohnorte befinden sich hauptsächlich im Kanton Aargau.

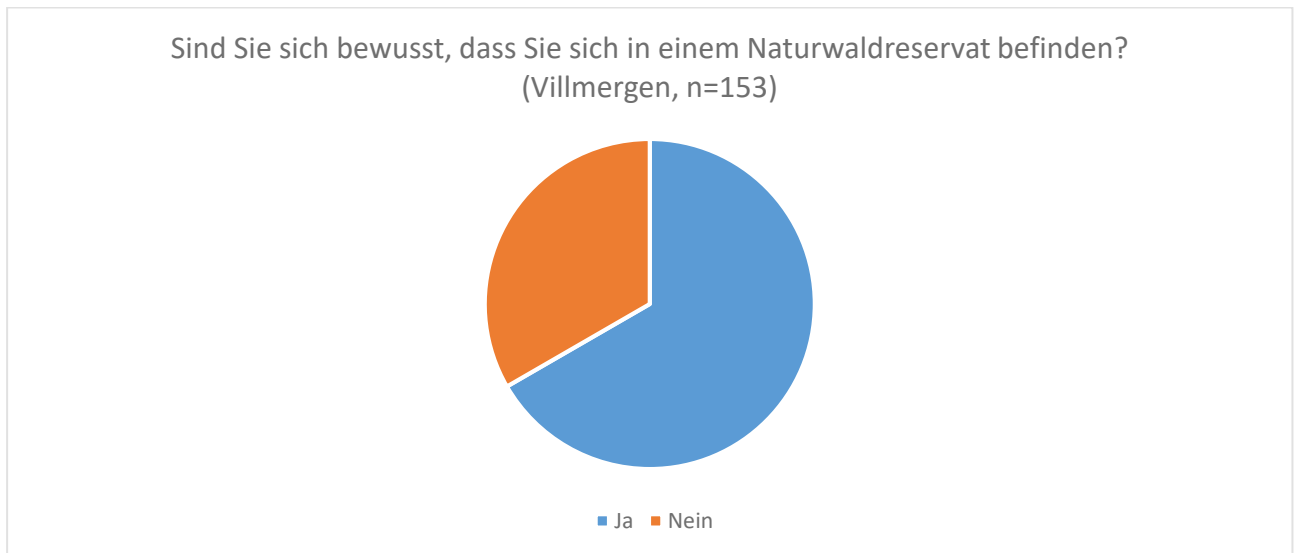
Abbildung 29: Wohnort – Villmergen



Die Frage nach dem Charakter des Ortes wurde nur in Villmergen gestellt. 86% der Befragten empfinden den Charakter von Villmergen als dörflich. Für nur gerade 14% hat Villmergen einen städtischen Charakter.

Die Befragung in Villmergen fand im Naturwaldreservat Villmergen statt. Die Frage, ob den Befragten bekannt ist, dass sie sich in einem Naturwaldreservat befinden, wurde von 67% mit Ja beantwortet. 33% der Befragten waren sich dessen nicht bewusst. Die Einschätzung war unabhängig davon ob die Befragten in Villmergen oder woanders wohnten.

Abbildung 30: Bewusstsein für das Naturwaldreservat – Villmergen (diese Frage wurde im Hürstholz nicht gestellt)



Ein Viertel der Befragten im Hürstholz (25%) und in Villmergen (22%) sind Mitglieder*innen in einem Umwelt- oder Naturschutzverband, dazu gehören insbesondere der WWF, Pro Natura und Greenpeace. Drei Viertel der Befragten im Hürstholz (75%) und in Villmergen (76%) geben an, keine Mitgliedschaft in einem Umwelt- oder Naturschutzverband zu haben.

Im Hürstholz geben 11%, in Villmergen 22% der Befragten an, Mitglied in einem Verein oder einem Freizeitclub zu sein, der etwas mit oder im Wald zu tun hat. Jedoch 88% im Hürstholz und 76% in Villmergen haben keine Mitgliedschaft.

Zu den genannten Vereinen gehören der beispielsweise Forstvereine, Pilzvereine, regionale Interessensgemeinschaften (z.B. IG Hürst) oder Gartenvereine.

3. Fazit

Die beiden untersuchten Pilotgebiete des urbanen und periburbanen Raums bilden für die Befragten wichtige Erholungswälder mit unterschiedlichen Spezifitäten.

Das **Hürstholz** ist ein wichtiges Nächst- und Naherholungsgebiet in der Nähe von baulichen Verdichtungsgebieten in der Stadt Zürich. Es wird insbesondere zur Erholung in der näheren Wohnumgebung aufgesucht, wobei auch die sozialen Aktivitäten auf der mitten im Wald liegenden Hürstwiese einen hohen Stellenwert haben.

Das Pilotgebiet **Villmergen** ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bevölkerung von Villmergen aber auch auswärtigen Besuchern. Generell wird das Gebiet auch für längere Aufenthalte aufgesucht. Spazieren, Wandern, Grillieren/Bräteln sowie mit Kindern draussen sein bilden die am meisten genannten Aktivitäten. Neben den Ausflügen spielt auch die Holzgewinnung Privater, die ein eigenes Waldstück besitzen, eine wichtige Rolle.

Ein Vergleich der Pilotgebiete Hürstholz und Villmergen mit der nationalen Umfrage ergibt grössere Differenzen. Im Unterschied zur gesamtschweizerischen Situation weist besonders das Hürstholz einige für urbane Erholungswälder typische Charakteristika auf.

Der Vergleich mit dem Fallstudiengebiet Bois d'Humilly zeigt, dass sich die beiden Stadtwälder – Bois d'Humilly und Hürstholz – in vielen Belangen ähnlich sind, während in Bezug auf Villmergen grössere Unterschiede bestehen.

Die Ergebnisse der nationalen Umfrage lassen einen gesamtschweizerischen Blick auf das Verhalten der Erholungssuchenden in den Wäldern zu. Die Befragungen in den Pilotgebieten des urbanen und periurbanen Raums zeigen aber die Realität in drei für sich sehr spezifischen Wäldern – einerseits zwei stadtnahe Naherholungswälder, andererseits einen Aufenthaltswald einer periurbanen Gemeinde.

In welchen Wäldern und wo in diesen Wäldern halten sich die Erholungssuchenden auf? Auf welchen Wegen an welchen Orten bewegen sich die Erholungssuchenden im Wald?

Im Allgemeinen spielt sich ein grosser Teil Erholungsnutzung an bestimmten bevorzugten Orten und auf beliebten Wegen ab. Je nach Charakter eines Gebietes können dabei jedoch Unterschiede auftreten, z.B. wenn es in einem Wald wie in Villmergen eine grössere Zahl attraktiver Orte und Wege gibt, oder wenn sich die Erholungsinfrastrukturen an einem Ort konzentrieren wie im Hürstholz.

Im **Hürstholz** gibt es insbesondere einen beliebten Ort im Wald – die Hürstwiese. Diese ist sehr beliebt, da sie verschiedenen Ansprüchen gerecht wird: einerseits zum Ruhen, einfach Sein, andererseits zum Spielen, Grillieren und um soziale Kontakte zu pflegen. Es gibt im Hürstholz jedoch noch weitere beliebte Orte – insbesondere im Norden des Waldes. All diesen Orten gemeinsam ist, dass sie Möglichkeiten zum Sitzen und Grillieren bieten. Daneben sind für die Besucherinnen und Besucher weitere Aspekte wichtig, wie z.B. eine schöne Aussicht oder der nahe gelegene Hofladen.

Die Analyse der beliebtesten Routen im Hürstholz zeigt, dass sich von Nordwesten nach Südosten sowie von Süden nach Nordosten drei Hauptrouten durch den Wald ziehen, die jeweils an einem Waldeingang beginnen. Viele Erholungssuchende machen einen Rundweg, andere nutzen die Wege als Verbindung von

einem Ort zum anderen, möglicherweise als Arbeitsweg. Die Wege im Wald sollen abwechslungsreich, ruhig, sonnig und im Sommer aber auch kühl sein. Die Wohnnähe ist dabei sehr wichtig. Hauptmotive in den Wald zu gehen sind sich erholen, sich bewegen und frische Luft haben.

In **Villmergen** zeigte sich, dass sehr viele unterschiedliche Orte als Hotspots angegeben wurden, auch ausserhalb des Naturwaldreservats, es gibt jedoch drei Häufungen der Punkte. Diese drei Punkte sind gekennzeichnet durch Infrastruktur wie Grillstellen, Tische und Bänke, sowie zusätzliche Attribute wie eine Hütte oder ein Weiher.

An beiden Orten zeigt sich eine Konzentration der beliebtesten Orte dort, an denen Erholungsinfrastrukturen wie Grillstellen, Sitzbänke oder Spielmöglichkeiten für Kinder vorhanden ist. Betrachtet man in Villmergen nur die Punkte im Naturwaldreservat ist dieser Effekt noch mehr ersichtlich. Es wird aber angenommen, dass die Präferenz der Orte vielmehr für Orte mit Erholungsinfrastrukturen gelten und der Aufenthalt in einem Naturwaldreservat eher eine untergeordnete Rolle spielt. In beiden Wäldern werden jedoch auch weitere Orte genannt und die Motive den Wald aufzusuchen beinhalten auch das Ruhen, einfach sein oder die Aussicht geniessen.

Wie werden bestimmte Erholungsorte im Wald mit den verschiedenen Sinnen wahrgenommen?

Dem Erleben mit verschiedenen Sinnen kommt eine grosse Bedeutung zu. Frische Luft, Natur, das Wetter oder auch Stimmungen werden beim Walderleben erwähnt, was darauf hindeutet, dass die sinnliche Wahrnehmung einen wichtigen Stellenwert hat und beim Waldbesuch dazugehört.

Die Frage nach der Wahrnehmung des Waldes mit verschiedenen Sinnen wurde indirekt abgeleitet von den Fragen, wieso dieser Wald für einen Waldbesuch ausgewählt wurde, der Gründe für einen Waldbesuch sowie der ausgeführten Aktivitäten.

Für die Walderholung im **Hürstholz** ist frische Luft und Sonne zu geniessen wichtig. Auch Ruhe zu haben, das Wetter allgemein oder die Herbststimmung sind zentrale Gründe. Die gute Luft zu geniessen und das Natur erleben stehen an erster und zweiter Stelle der Gründe, in den Wald zu gehen. Auch bei den Aktivitäten zeigt sich eine Präferenz für sinnliche Aktivitäten wie Natur beobachten, einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen.

Auch für die Walderholung in **Villmergen** spielen die sinnlichen Gründe, wenn auch eine weniger grosse Rolle beim Besuch des Waldes. So haben die frische Luft oder das schöne Wetter einen etwas geringeren Stellenwert, bzw. werden weniger häufig genannt bei den Gründen für den Waldbesuch. Jedoch genießt generell das Natur erleben und die frische Luft hohe Priorität und bei den Aktivitäten ist das Natur beobachten und einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen, neben anderen Aktivitäten, zentral.

Welche Waldökosystemleistungen nehmen Erholungssuchende an einem bestimmten Erholungsort im Wald auf welche Art und Weise wahr?

Generell erhält die Erholungsfunktion des Waldes und somit die Bereitstellung eines vielfältigen Erholungsraumes den grössten Stellenwert. Zudem wird insbesondere auch die Leistung des Waldes in Bezug auf das Lokalklima, durch das Bereithalten von frischer Luft und Kühle, geschätzt und erlebt. Die Nutzungsfunktion des Waldes als Holzlieferant wird insbesondere von waldbesitzenden Erholungssuchenden

betont. Die Waldleistung Naturschutz – die Beherbergung einer grossen biologischen Vielfalt – wird nicht ausdrücklich erwähnt, kann jedoch von der Präferenz für einen vielfältigen Wald abgeleitet werden. Boden-, Hochwasser-, Kulturgüter-, Trinkwasserschutz und weitere Schutzfunktionen sowie Leistungen des Waldes werden weniger wahrgenommen.

Im **Hürstholz** werden insbesondere die Erholungsfunktion des Waldes sowie der Wald als Spender von Schatten und frischer Luft genannt. Als zentraler Nächst- und Naherholungsort der Stadt Zürich ist den Erholungssuchenden insbesondere wichtig, möglichst in Wohnnähe dem Bedürfnis nach frischer Luft, Bewegung, Erholung, Ruhe oder nach sozialen Aktivitäten nachkommen zu können. Weitere Waldökosystemleistungen werden nicht erwähnt.

In **Villmergen** spielt neben der Erholung auch das Holzen eine grosse Rolle. Viele der Befragten besitzen ein eigenes Waldstück, das sie pflegen und Holz ernten. Auch dem Wald als Produzent guter Luft wird Beachtung geschenkt. Wie im Hürstholz nimmt aber die Erholungsfunktion des Waldes den höchsten Stellenwert ein. Das Naturwaldreservat in Villmergen wird insbesondere als Ort wahrgenommen in dem man spaziert, brätelt, Freunde trifft, sich erholt.

Welche Präferenzen für Infrastrukturen, bestimmte Wege, etc. haben Erholungssuchende im Wald?

Waldstrassen und -wege sowie Bänke gehören zu den wichtigsten gewünschten Infrastrukturen. In den Stadtwäldern gefallen insbesondere barrierefreie Wege. Auch eingerichtete Feuerstellen sind gern gesehen. Präferenzen für weitere Infrastrukturen sind eher waldspezifisch, so z.B. waldpädagogische Infrastruktur. Es zeigt sich eine unterschiedliche Ausrichtung bezüglich Erholungsnutzung der einzelnen Wälder: Während das Hürstholz eher von Naherholer*innen zum Spaziergang benutzt wird, wird das Naturwaldreservat in Villmergen gerne von Personen benutzt, die grillieren und sich länger im Wald aufhalten.

In Stadtwäldern wie im **Hürstholz** wird insbesondere Erholungsinfrastruktur fürs Spazieren, wie Waldstrassen und -wege, barrierefreie Wege, viele Bänke am stärksten bewertet, aber auch Feuerstellen, Spielplätze/Waldwiesen und Abfalleimer erhalten hohe Zustimmung.

In **Villmergen**, stehen die eingerichteten Feuerstellen an erster Stelle der bevorzugten Infrastrukturen. Viele Waldstrassen und -wege sowie viele Bänke sind auch beliebt. Auch waldpädagogische Infrastruktur erhält viel Zustimmung.

Mit welcher Motivation und welchen Bedürfnissen suchen die Erholungssuchenden den Wald auf?

Die Motive der Erholungssuchenden sind abhängig vom jeweiligen Wald, den sie besuchen. Zwar dominieren in beiden Wäldern (wie auch in der nationalen Umfrage) die Motive rund um das Naturerlebnis, das Rauskommen aus dem Alltag und das Geniessen der guten Luft. Dabei wird der Stadtwald Hürstholz vielfach genutzt, um sportlich aktiv zu sein, während im periurbanen Villmergen die Zeit mit Familie und Freunden einen grösseren Stellenwert hat.

Die Anreise zum Wald und die gewählte Mobilität sind abhängig von der Lage des Waldes. Die Anreise zum periurbanen Wald Villmergen erfolgt häufiger mit dem Auto oder dem Fahrrad und seltener zu Fuss. Der städtische Wald Hürstholz, hat einen sehr überdurchschnittlich hohen Anteil von Besuchenden, die zu Fuss in den Wald gelangen.

Im **Hürstholz** sind die zentralen Besuchsgründe die gute Luft zu geniessen, die Natur zu erleben, etwas für die Gesundheit zu tun, aber auch einfach raus aus dem Alltag zu kommen. Es zeigt sich, dass neben gesundheitlichen auch kontemplative und sportliche Motive einen wichtigen Stellenwert haben. Soziale Motive (wie Zeit mit Familie oder Freunden verbringen) spielen demgegenüber eine eher untergeordnete Rolle. Aktivitäten wie Spazieren/Wandern, Natur beobachten, einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen werden am häufigsten ausgeführt. Ein Grossteil der Erholungssuchenden im Hürstholz geht fast täglich oder ein-/zweimal pro Woche in den Wald und meist für bis zu 60 Minuten. Die meisten haben eine sehr kurze Anreisezeit von weniger als 10 Minuten, die sie sehr oft zu Fuss bewältigen. Davon lässt sich ableiten, dass das Hürstholz ein typischer stadtnaher Naherholungswald ist, der für eine kurze Pause oder den täglichen Spaziergang besucht wird und somit damit verbundene Motive im Vordergrund stehen: Erholung und Bewegung in der Natur.

Im Naturwaldreservat **Villmergen** sind die Gründe wie auch im Hürstholz Natur erleben (an erster Stelle) und die gute Luft geniessen (an dritter Stelle), das Rauskommen aus dem Alltag steht an zweiter Stelle und Zeit mit der Familie und Freunden zu verbringen an vierter Stelle. Somit haben auch hier kontemplative Motive einen wichtigen Stellenwert; die sozialen Motive spielen dabei eine wichtigere Rolle als im Hürstholz. Die widerspiegelt sich auch bei den Aktivitäten, wo zwar das Spazieren und Wandern an erster Stelle steht, jedoch dicht gefolgt vom Picknicken, Grillieren/Bräteln, Feuer machen, Feste feiern. Daneben scheinen Natur beobachten und einfach sein/Ruhe geniessen/Seele baumeln lassen wichtig, aber auch das Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen. Die Aktivitäten variieren mit der Aufenthaltshäufigkeit und -dauer: Die Erholungssuchenden in Villmergen gehen zwar auch häufig in den Wald, aber weniger häufig als im Hürstholz und halten sich deutlich länger darin auf. Bei der Anreisezeit zeigt sich eine leicht längere Anreise, die etwas öfter mit dem Velo oder Auto unternommen wird als im Hürstholz. Viele der Erholungssuchenden das Naturwaldreservat in Villmergen schon aus ihrer Kindheit.

Der Vergleich der beiden Wälder im Hürstholz und in Villmergen – zeigt, dass es doch einige wald- und ortsspezifische Unterschiede bezüglich dem Verhalten und den Wünschen/Bedürfnissen der Erholungssuchenden gibt. Dabei kommen die unterschiedlichen Charakteristika von Stadtwäldern und Erholungswäldern im stärker ländlich geprägten periburbanen Raum zur Geltung. Die Wälder werden von unterschiedlichen Typen von Erholungssuchenden besucht und dementsprechend genutzt. Stadtwälder wie das Hürstholz werden insbesondere gerne wegen ihrer Nähe zum Wohnort genutzt und sind gut zu Fuss erreichbar sein. Wälder im periurbanen Raum wie in Villmergen werden oft auch von Erholungssuchenden aus der weiteren Umgebung besucht.

Generell zeigt sich, dass die Wälder trotz ihrem unterschiedlichen Charakter wichtige Orte des Naturerlebens darstellen. Sie werden von den Besucherinnen genutzt, um Pausen im Grünen zu machen, um einfach zu sein, sich zu bewegen, Sport zu treiben. Nicht zu vernachlässigen sind dabei auch soziale Aktivitäten wie Picknicken und Grillieren.

Aufgrund der Befragungsergebnisse erscheint es von zentraler Bedeutung, dass die Erholungssuchenden attraktive Orte in den Wäldern vorfinden. Hotspots sind wichtige Motive, weswegen ein Wald aufgesucht wird. Das können Waldwiesen, Rast- und Grillplätze, Gewässer oder Bänke mit Aussicht sein. Daneben ist ein attraktives Wegenetz wichtig, da eine Hauptaktivität im Wald das Spazieren und Wandern ist.

Referenzen

Abteilung Wald Kanton Aargau (2017). Freizeitwald Aargau. Situationsanalyse Freizeit- und Erholungsnutzung im Kanton Aargau. Dominik Siegrist, André Stapfer, Institut für Landschaft und Freiraum HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Aarau/Rapperswil.

Bernasconi, A., Schroff, U. (2003). Verhalten, Erwartungen und Zahlungsbereitschaft von Waldbesuchern in der Region Bern. Herausgegeben von Arbeitsgemeinschaft für den Wald.

Condrau, V., Ketterer, L., Kleiner, J., Schüppel, S., Siegrist, D., Wasem, K. (2012). Neue Green Care Erholungsangebote in der Landwirtschaft. Ein Projekt im Rahmen der COST Action 866 «Green Care in Agriculture». Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum 7, HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Rapperswil.

Departement Bau, Verkehr und Umwelt (2012). Ihre Meinung zum Wald im Kanton Aargau. Bevölkerungsumfrage 2010. Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald. Aarau.

Finger-Stich, A., Golay, L., Boschung, O. (2021). Rapport d'enquête auprès des visiteurs du Bois d'Humilly. Module Etudes de cas régionales. WaMos 3 Monitoring socio-culturel des forêts. HEPIA, OST, WSL, UniL, OFEV.

Hegetschweiler, K.T., Salak, B., Wunderlich, A.C., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zum Wald. Waldmonitoring soziokulturell WaMos3: Ergebnisse der nationalen Umfrage. Interner Bericht. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL.

Hunziker, M., Von Lindern, E., Bauer, N., Frick, J. (2012). Das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zum Wald. Waldmonitoring soziokulturell: Weiterentwicklung und zweite Erhebung – WaMos 2. Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf.

Ketterer Bonnelame L., Siegrist D. (2018). Naherholungstypen. Leitfaden für die nachfrageorientierte Planung und Gestaltung von naturnahen Naherholungsgebieten. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Nr. 15. Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, L., Siegrist, D. (2018). Naherholungstypen – Entwicklung einer Typologie von Erholungssuchenden als Basis für die Planung und Gestaltung von naturnahen Naherholungs-räumen. Forschungsbericht. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum. HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Nr. 16. Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Lea; Siegrist, Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Graubünden. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Bergün, Flims Laax, Pontresina, Scuol und Splügen im Kanton Graubünden im Rahmen von WaMos3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Lea; Siegrist, Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Tessin. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Cevio und Olivone im Kanton Tessin im Rahmen von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Ketterer Bonnelame, Siegrist Dominik (2021). Wald und Tourismus – Fallstudie Wallis. Ergebnisse der Befragungen in den Gemeinden Evolène, Goms, Val-d'Illeiez, Verbier und Zermatt im Kanton Wallis im Rahmen

von WaMos 3 – Waldmonitoring soziokulturell des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Institut für Landschaft und Freiraum. OST Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil.

Siegrist, D., Gessner, S., Ketterer Bonnelame, L. (2019). Naturnaher Tourismus. Qualitätsstandards für sanftes Reisen in den Alpen. Bristol-Schriftenreihe 44. Bern: Haupt Verlag.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Ergebnisse der WaMos3-Umfrage im Kanton Aargau – Vergleich mit der Gesamtschweiz und interkantonale Vertiefungen. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Ergebnisse der WaMos3-Umfrage im Kanton Graubünden – Vergleich mit der Gesamtschweiz und interkantonale Vertiefungen. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Wunderlich, A.C., Salak, B., Hegetschweiler, K.T., Bauer, N., Hunziker, M. (2021). Risultati del sondaggio WaMos3 nel Canton Ticino – Confronto con la Svizzera nel suo insieme e studi approfonditi all'interno dei cantoni. Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL.

Anhang

Anhang 1 – Fragebogen Hürstholz

WaMos 3 – regionale Fallstudien

Entwurf Fragebogen

Das Team WaMos3 führt im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU regionale Fallstudien in Erholungswäldern durch. Mit der Befragung von Erholungssuchenden möchten wir mehr über die Bedürfnisse der Bevölkerung an den Schweizer Wald erfahren.

Dürfen wir Sie bitten an der Befragung teilzunehmen? Alle Ihre Antworten werden anonym behandelt.

Zeitbedarf ca. 15 Minuten

Herzlichen Dank!

Leitfragen

- Wie oft und wie lange suchen die Erholungssuchenden die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus?
- Wo befinden sich die attraktivsten Orte (Hotspots) und Wege im Wald?
- Welche Gründe haben sie für die Wahl eines Waldgebiets und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Waldbesuchenden aus?
- Welchen Bezug haben die Erholungssuchenden zum Erholungsmanagement?

MARKIERUNG AUF DER KARTE

1. Markieren Sie auf der Karte bitte ihre beliebtesten Orte hier im Wald. (1-3 mögliche Punkte)

Ort 1: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

Ort 2: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

Ort 3: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

2. Markieren Sie auf der Karte bitte ihren beliebtesten Weg im Wald.

Weshalb gefällt Ihnen dieser Weg? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

FRAGEN ZUM WALD

3. Weshalb haben Sie diesen Wald heute für einen Waldbesuch ausgewählt? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

4. **Wie oft gehen Sie in diesen Wald, einmal abgesehen von den Ferien?**

fast täglich, ein-/zweimal pro Woche, ein-/zweimal pro Monat, seltener als einmal pro Monat, nie

im Frühling, Sommer, Herbst

im Winter

5. **An wie vielen Tagen haben Sie in den letzten 12 Monaten diesen Wald besucht?**

Anzahl Tage: _____

6. **Wie lange halten Sie sich normalerweise etwa in diesem Wald auf?**

_____ Minuten

7. **Wie lange brauchen Sie normalerweise von zu Hause aus oder einem anderen Ausgangspunkt (z. B. Arbeitsplatz) bis Sie in diesem Wald sind?**

_____ Minuten

8. **Wie kommen Sie normalerweise in diesen Wald?**

Zu Fuss

Mit dem Fahrrad

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit dem Auto oder dem Motorrad

Sonstiges: _____

9. Wie lange suchen Sie diesen Wald schon auf?

- Seit einigen Wochen
- Seit mindestens einem Jahr
- Seit mehreren Jahren
- Seit meiner Kindheit

10. Es gibt ganz verschiedene Gründe, weshalb Leute in den Wald gehen. Bitte geben Sie mir für jede der folgenden Aussagen an, inwiefern sie für Sie zutrifft:

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

- Ich möchte etwas für meine Gesundheit tun
- Ich will sportlich aktiv sein
- Ich will allein sein
- Ich suche Spass/Freude/Fun
- Ich will Zeit mit meiner Familie oder Freunden verbringen
- Ich möchte die Natur erleben
- Ich will die gute Luft geniessen
- Ich will einfach raus aus dem Alltag

11. Was machen Sie hauptsächlich, wenn Sie in diesem Wald sind? (Mehrfachantworten möglich)

- Spazieren, wandern
- Hund ausführen
- Joggen
- Nordic Walking
- Radfahren
- Biken
- E-Bike fahren
- Reiten
- Andere Sportarten ausüben (z.B. Vita Parcours, Orientierungslauf, Wintersport)
- Einfach "sein" / Ruhe geniessen / "Seele baumeln lassen" / Spirituelles
- Natur beobachten
- Sammeln
- Picknicken, Grillieren/"Bräteln", Feuer machen, Feste feiern
- Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen

Arbeiten

Jagen

Anderes: _____

12. In diesem Wald gibt es Infrastrukturen. Welche gefallen Ihnen, welche stören Sie?

gefällt mir sehr, gefällt mir eher, weder noch, stört mich eher, stört mich sehr

Viele Waldstrassen und -wege

Viele Bänke

Barrierefreie Wege

Eingerichtete Feuerstellen

Spielplätze/Waldwiesen

Waldhütten und Unterstände

Parkplätze am Waldrand

Abfalleimer

Toiletten

13. Werden Sie beim Erholen in diesem Wald von anderen Leuten oder Aktivitäten gestört?

Ja

Teilweise

Nein

Filter: Wenn nein, dann nächste Frage überspringen

14. Welche Leute und Aktivitäten stören Sie in diesem Wald konkret? (Mehrfachantworten möglich)

Leute mit Hunden, Hunde

Biken

Radfahren

E-Bike und E-Mountainbike fahren

Feste, feiernde Leute, Partys mit Musik

Die Menge an Leuten

Feuer machen, Picknicken

Geräusche: welcher Art? _____

Abfall

- Zerstörung, Vandalismus
- Reiten
- Joggen
- Spaziergänger, Wanderer
- Jagd
- Arbeiten (Forstwirtschaft)
- Anderes: _____

**15. Welchen Massnahmen der Besucherlenkung können Sie für diesen Wald besonders zustimmen?
(Mehrfachantworten möglich)**

- Informationen und Hinweise auf Tafeln im Wald
- Informationen via Internet und Smartphone App
- Verbote mit Beschilderung
- Anderes: _____

16. Haben Sie weitere Bemerkungen/Anliegen?

ALLGEMEINE FRAGEN

Zum Schluss möchten wir noch ein paar Fragen zu ihrer Person stellen.

17. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

Männlich

Weiblich

Divers

18. In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Geburtsjahr:...

19. Welches ist Ihre Hauptsprache?

20. Seit wann wohnen Sie schon in der Region?

(Mit Region ist die nähere Umgebung des jetzigen Wohnortes gemeint.)

Seit dem Jahr...

21. Wo sind Sie wohnhaft (PLZ)?

22. Sind Sie Mitglied in Umwelt- oder Naturschutzverbänden (wie z.B. WWF, Pro Natura, Bird Life, ...)?

Ja, nämlich: _____

Nein

23. Sind Sie Mitglied in einem anderen Verein oder Freizeitclub, der etwas mit oder im Wald zu tun hat, z.B. Mountainbike Club, OL-Verein, SAC?

Ja, nämlich: _____

Nein

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang 2 – Fragebogen Villmergen

WaMos 3 – regionale Fallstudien Entwurf Fragebogen

Das Team WaMos3 führt im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU regionale Fallstudien in Erholungswäldern durch. Mit der Befragung von Erholungssuchenden möchten wir mehr über die Bedürfnisse der Bevölkerung an den Schweizer Wald erfahren.

Dürfen wir Sie bitten an der Befragung teilzunehmen? Alle Ihre Antworten werden anonym behandelt.

Zeitbedarf ca. 15 Minuten

Herzlichen Dank!

Leitfragen

- Wie oft und wie lange suchen die Erholungssuchenden die Wälder auf und welche Aktivitäten üben sie aus?
- Wo befinden sich die attraktivsten Orte (Hotspots) und Wege im Wald?
- Welche Gründe haben sie für die Wahl eines Waldgebiets und was zeichnet attraktive Waldgebiete aus Sicht der Waldbesuchenden aus?
- Welchen Bezug haben die Erholungssuchenden zum Erholungsmanagement?

MARKIERUNG AUF DER KARTE

1. Markieren Sie auf der Karte bitte Ihre beliebtesten drei Orte hier im Wald. (1-3 mögliche Punkte)

Ort 1: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

Ort 2: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

Ort 3: Weshalb gefällt Ihnen dieser Ort? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

FRAGEN ZUM WALD

2. Weshalb haben Sie diesen Wald heute für einen Waldbesuch ausgewählt? (offene Antwort, wichtigste Stichworte notieren)

3. **Wie oft gehen Sie in diesen Wald, einmal abgesehen von den Ferien?**

fast täglich, ein-/zweimal pro Woche, ein-/zweimal pro Monat, seltener als einmal pro Monat, nie

im Frühling, Sommer, Herbst

im Winter

4. **An wie vielen Tagen haben Sie in den letzten 12 Monaten diesen Wald besucht?**

Anzahl Tage: _____

5. **Wie lange halten Sie sich normalerweise etwa in diesem Wald auf?**

_____ Minuten

6. **Wie lange brauchen Sie normalerweise von zu Hause aus oder einem anderen Ausgangspunkt (z. B. Arbeitsplatz) bis Sie in diesem Wald sind?**

_____ Minuten

7. **Wie kommen Sie normalerweise in diesen Wald?**

Zu Fuss

Mit dem Fahrrad

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit dem Auto oder dem Motorrad

Sonstiges: _____

8. Wie lange suchen Sie diesen Wald schon auf?

- Seit einigen Wochen
- Seit mindestens einem Jahr
- Seit mehreren Jahren
- Seit meiner Kindheit

9. Es gibt ganz verschiedene Gründe, weshalb Leute in den Wald gehen. Bitte geben Sie mir für jede der folgenden Aussagen an, inwiefern sie für Sie zutrifft:

trifft voll zu, trifft eher zu, weder noch, trifft eher nicht zu, trifft gar nicht zu

- Ich möchte etwas für meine Gesundheit tun
- Ich will sportlich aktiv sein
- Ich will allein sein
- Ich suche Spass/Freude/Fun
- Ich will Zeit mit meiner Familie oder Freunden verbringen
- Ich möchte die Natur erleben
- Ich will die gute Luft geniessen
- Ich will einfach raus aus dem Alltag

10. Was machen Sie hauptsächlich, wenn Sie in diesem Wald sind? (Mehrfachantworten möglich)

- Spazieren, wandern
- Hund ausführen
- Joggen
- Nordic Walking
- Radfahren
- Biken
- E-Bike fahren
- Reiten
- Andere Sportarten ausüben (z.B. Vita Parcours, Orientierungslauf, Wintersport)
- Einfach "sein" / Ruhe geniessen / "Seele baumeln lassen" / Spirituelles
- Natur beobachten
- Sammeln
- Picknicken, Grillieren/"Bräteln", Feuer machen, Feste feiern

- Kinder beim Spielen begleiten/mit Kindern spielen
- Arbeiten
- Jagen
- Anderes: _____

Zusatzfrage zu Frage 10: Falls Sie Radfahren, Biken oder E-Bike fahren angekreuzt haben; wo fahren Sie hauptsächlich im Wald?

- Forst-/Waldstrasse
- Singletrail
- Anderes

11. In diesem Wald gibt es Infrastrukturen. Welche gefallen Ihnen, welche stören Sie?

gefällt mir sehr, gefällt mir eher, weder noch, stört mich eher, stört mich sehr

- Viele Waldstrassen und -wege
- Viele Bänke
- Barrierefreier Weg
- Naturlehrpfade
- Eingerichtete Feuerstellen
- Parkplätze am Waldrand
- Waldpädagogische Infrastruktur (z.B. Waldsofa)
- Abfalleimer

12. Würden Sie sich in diesem Wald mehr oder weniger Einrichtungen, also z.B. Bänke, Wegweiser, Finnenbahnen, wünschen?

- Mehr, nämlich v.a.: _____
- Gleich viel
- Weniger, v.a. keine: _____

13. Werden Sie beim Erholen in diesem Wald von anderen Leuten oder Aktivitäten gestört?

- Ja
- Teilweise
- Nein

Filter: Wenn nein, dann nächste Frage überspringen

14. Welche Leute und Aktivitäten stören Sie in diesem Wald konkret? (Mehrfachantworten möglich)

- Leute mit Hunden, Hunde
- Biken
- Radfahren
- E-Bike und E-Mountainbike fahren
- Feste, feiernde Leute, Partys mit Musik
- Die Menge an Leuten
- Feuer machen, Picknicken
- Geräusche: welcher Art? _____
- Abfall
- Zerstörung, Vandalismus
- Reiten
- Joggen
- Spaziergänger, Wanderer
- Jagd
- Arbeiten (Forstwirtschaft)
- Anderes: _____

15. Welchen Massnahmen der Besucherlenkung können Sie für diesen Wald besonders zustimmen? (Mehrfachantworten möglich)

- Informationen und Hinweise auf Tafeln im Wald
- Verbote mit Beschilderung
- Anderes: _____

16. Haben Sie weitere Bemerkungen/Anliegen?

ALLGEMEINE FRAGEN

Zum Schluss möchten wir noch ein paar Fragen zu ihrer Person stellen.

17. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

Männlich

Weiblich

Divers

18. In welchem Jahr wurden Sie geboren?

Geburtsjahr:...

19. In welchem Land ist Ihre Mutter aufgewachsen?

In welchem Land ist Ihr Vater aufgewachsen?

20. Welches ist Ihre Hauptsprache?

21. Seit wann wohnen Sie schon in der Region?

(Mit Region ist die nähere Umgebung des jetzigen Wohnortes gemeint.)

Seit dem Jahr...

22. Wo sind Sie wohnhaft (PLZ)?

23. Hat Villmergen für Sie einen dörflichen oder städtischen Charakter?

24. Sind Sie sich bewusst, dass Sie sich in einem Naturwaldreservat befinden?

Ja

Nein

25. Was ist Ihr höchster Schulabschluss resp. was für eine Berufsausbildung haben Sie?

Keine

Primar-Real-Sekundar-Bezirksschule/Untergymnasium

Berufslehre, Berufsschule, KV, Gewerbeschule

Maturitätsschule, Gymnasium, LehrerInnenseminar, Berufsmaturität
Höhere Fach- oder Berufsausbildung, Kunstgewerbeschule
Fachhochschule (z. B. FHS, HTL, HWV) und Pädagogische Hochschule
Technische Hochschulen (ETH), Universität

26. Sind Sie Mitglied in Umwelt- oder Naturschutzverbänden (wie z.B. WWF, Pro Natura, Bird Life, ...)?

Ja, nämlich: _____

Nein

27. Sind Sie Mitglied in einem anderen Verein oder Freizeitclub, der etwas mit oder im Wald zu tun hat, z.B. Mountainbike Club, OL-Verein, SAC?

Ja, nämlich: _____

Nein

Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!